



**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
des Germanistischen Seminars
der Universität Siegen
für das**

Sommersemester 2019

BITTE UNBEDINGT BEACHTEN:

Die im folgenden abgedruckten Daten stammen vom 15. Januar 2019. Für die Richtigkeit der Angaben nach diesem Termin kann keine Gewähr übernommen werden. Den je aktuellen Stand entnehmen Sie bitte dem Unisono (<https://unisono.uni-siegen.de>).

1GERM1011V Filmmotive und ihre Geschichten

Barion

Di 14:00–16:00

In diesem Seminar geht es um Entstehung, Verwandlung und Wanderung von Motiven in der Filmgeschichte. Wir werden uns fragen, wann und warum einzelne filmische Elemente wie bestimmte Bilder, Erzählbausteine oder Figurenkonstellationen zu Motiven werden und was das für einen Film bedeutet. Besonderes Augenmerk werden wir aber auf solche Motive richten, die zwischen mehreren Filmen gewandert sind und sich mit der Zeit verändert oder sogar völlig verwandelt haben. So soll das Seminar vor allem zu einem tieferen Verständnis der Filmgeschichte beitragen.

1GERM1080V Der Regisseur Nicolas Stemann

Barz

Mo 12:00–14:00

Im Seminar soll die Gelegenheit geboten werden, mit Nicolas Stemann einen der renommiertesten deutschen Theaterregisseure der Gegenwart kennenzulernen. Anhand beispielhafter Inszenierungen wird es um die Erkundung seiner spezifischen Arbeitsweise ebenso gehen wie darum, in diesem Kontext übergreifende 'Probleme' der Theaterpraxis vs. Theaterrezeption zu diskutieren. Stichworte hier wären: Regietheater, Inszenierung von "Kanontexten", Inszenierung von postdramatischen Texten.

Literatur: Barz, André: Theaterregisseure im Deutschunterricht – zum Beispiel Nicolas Stemann. In: Ralph Olsen/ Gabriela Paule (Hrsg.): Vielfalt im Theater. Deutschdidaktische Annäherungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2015. S. 36-48.

1GERM1079V Theaterpädagogik - Grundlagen

Barz

Di 14:00–16:00

Dieses Seminar dient der grundlegenden Einführung in die junge Disziplin der Theaterpädagogik. Es soll bekannt machen mit deren historischen Entwicklungslinien und daran gebunden mit den unterschiedlichen Begriffen dessen, was unter Theaterpädagogik heute verstanden wird. Das Seminar soll die Möglichkeit bieten, die vielfältigen und unterschiedlichen Betätigungsfelder des pädagogisch intendierten Umgangs mit der Kunstform Theater kennenzulernen. Es geht im Seminar um die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit den dabei jeweils zugrunde liegenden Konzeptionen ebenso wie um das Kennenlernen und Reflektieren methodischer Aspekte theaterpädagogischen Arbeitens

1GERM1077V TheaterWerkstatt

Barz

Mi 10:00–12:00

Das Seminar ist als praktische (!) Einführung in die Grundlagen des Schauspielens konzipiert. Gegenstände sind die Sensibilisierung im Umgang mit sich selbst, dem Spielpartner sowie der sozialen und gegenständlichen Umwelt als Voraussetzung darstellenden Spielens ebenso wie die Arbeit an konstituierenden Elementen von Darstellung, etwa szenische Phantasie, Figurenhaltungen, Finden und Erfinden von Vorgängen, Drehpunkten, Umgang mit Requisit und Bühne usw. Bestandteil des Seminars ist die selbstständige Erarbeitung und Aufführung einer Szene in Kleingruppen im Rahmen einer (se-

mi)öffentlichen Abschlusspräsentation am Ende des Semesters. Ausdrückliche Bedingung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zum Ausprobieren, Üben, Improvisieren und Zeigen mit und vor anderen! Bitte achten Sie auf bequeme Kleidung und Schuhe! Achtung: Der Ort der Lehrveranstaltung wird rechtzeitig bekannt gegeben.

1GERM1078V Theorie und Geschichte des Theaters

Barz

Di 12:00–14:00

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung und Aneignung sowohl theoretischer als auch historischer Aspekte der Kunstform Theater. Es geht darum, Was Theater ist, und in diesem Sinne über eine mögliche Begriffsbestimmung hinaus um eine allgemeinen Perspektive der theoretischen Auseinandersetzung ebenso wie um die spezifische, sich kümmernd um seine theoretischen Problemlagen als Kollektiv- und ‚Livekunst‘ (z. Bsp.: Schauspiel, Regie, dramatischer Text, Bühne, Verhältnis von Schauspieler und Zuschauer) und der Perspektive seiner (zugeschriebenen) verschiedenen ‚Funktionalität(en)‘ (etwa moralische Anstalt, Volkstheater, politisches Theater). Diese theoretischen Betrachtungen werden historisch verortet und somit die Gewachsenheit dessen verdeutlicht, worauf Theatermacher heute ihre Kunst gründen (oder eben nicht) und was Theaterbesucher beim Gang ins Theater erwarten (oder eben nicht).

1GERM2022V Grammatische Zweifelsfälle und Sprachberatung (1. Gruppe)

Baumann

Mo 14:00–16:00 (Gruppe 1)

Fr 14.06. 14–16, Block: 22.07.2019–26.07.2019, 08:30–13:30, Do 16:00–20:00 (14tägl.) (Gruppe 2)

Auch kompetente Sprecher einer Sprache geraten regelmäßig in Zweifel, wie das, was sie ausdrücken wollen, korrekt und angemessen zu formulieren ist: Heißt der Plural von *Pergola Pergolas* oder *Pergolen*? Muss man in formellen Kontexten immer das Präteritum als Vergangenheitstempus verwenden? Schreibt man *Ben wird acht* oder *Ben wird Acht*? Ist *die Fähigkeit, schnell laufen zu können* doppelt gemoppelt? Kann man sagen: *Das besorgt mich tief*? Oder geht nur: *Ich bin deswegen tief besorgt*? usw. usf. Die Zahl sprachlicher Zweifelsfälle ist scheinbar unendlich groß; sie betreffen Fragen der Wortwahl, der Wahl grammatischer Formen, der Bedeutung und Angemessenheit sprachlicher Ausdrücke. Im ersten Teil des Seminars werden wir uns den sprachlichen Zweifelsfällen als linguistischem Gegenstand widmen und uns einen Überblick über die Phänomene und die bisherige Forschung verschaffen. Im zweiten Teil machen wir uns an die Sichtung und Auswertung von Sprachberatungsfragen. Im Rahmen von Sprachberatungsstellen bieten Linguisten an einigen deutschen Universitäten und auch beim Duden-Verlag Erklärung und Beratung in sprachlichen Zweifelsfällen. Die Siegener Sprachberatung existiert seit 2007. Nach zwölf Jahren lohnt es sich, sich einen Überblick darüber zu verschaffen, was den Sprechern Zweifel bereitet, wie sie selbst die Fälle bewerten und welche Informationen und Lösungen die Siegener Sprachberater angeboten haben. In diesem Rahmen werden wir auch überlegen, wie Sprachberatung aussehen sollte, um gleichermaßen linguistisch informativ und hilfreich zu sein.

1GERM2023V Wortbildung

Baumann

Di 10:00–12:00 (Gruppe 1)

Mo 10:00–12:00 (Gruppe 2)

Wenn in einer Sprache neue, komplexe Gegenstände oder Konzepte zu benennen sind (z.B. *Handtasche* 'an der Hand zu tragende Tasche' aus *Hand* und *Tasche*) oder Vorhandenes sprachlich anders konzeptualisiert (z.B. *Rechnung* 'der gesamte Rechenvorgang' zu *rechnen*) oder modifiziert werden soll (z.B. *wässrig* 'wie Wasser' zu *Wasser*), bedienen sich die Sprecher der Mittel der Wortbildung. Das bedeutet, es werden systematisch freie Lexeme (wie *Hand* mit *Tasche* zu *Handtasche*) miteinander oder freie Lexeme mit gebundenen (wie *rechn-* mit *-ung* zu *Rechnung*) kombiniert. In diesem Seminar werden wir zunächst die Grundbegriffe der Wortbildung auffrischen und vertiefen. Im zweiten Teil wird es um einige spezielle Fälle gehen. So geraten wir manchmal in Zweifel, welches Suffix zu wählen ist: Heißt es *unersetzlich* oder *unersetzbar*? Bei *löslich* und *lösbar* scheint der Unterscheid hingegen klar: Stoffe sind löslich, Aufgaben sind lösbar. So stellt sich die Frage, wie (und wo) sich beide Elemente unterscheiden. Dann gibt es Fälle, in denen dasselbe Element unterschiedliche Bedeutungen zu realisieren scheint: Komposita mit *über* und *unter* sind manchmal klar lokal zu interpretieren wie in *überfahren* oder *unterführen*; in *überfüttern* oder *unterversorgen* liegt hingegen eine modale Bedeutung im Sinne eines Zuviel bzw. Zuwenig vor. Offenbar hängt die jeweils spezifische Bedeutung (Lesart) mit dem Zweitglied des Kompositums zusammen. Wie genau diese Zusammenhänge aussehen, nach welchen Mustern die Lesarten entstehen und wie die allgemeine Bedeutung von *über-* und *unter-* folglich zu beschreiben ist, kann nur auf Basis einer Gebrauchsanalyse aller, zumindest sehr vieler, (verbaler) Komposita mit Erstglied *über-* bzw. *unter-* beantwortet werden. Eine solche Untersuchung wollen wir mit Hilfe von Textkorpora durchführen. Dabei werden grundlegende Instrumente und Methoden der Korpuslinguistik eingeführt.

1GERM2050V Was ist Beeinflussung? - in Sprache und Interaktion

Baumann, Gerwinski

Di 14:00–18:00 (14tägl.)

In diesem diskussionsbasierten Hauptseminar möchten wir mit den (theoretischen) Perspektiven und (methodischen und methodologischen) Forschungsansätzen sowohl der Struktur- als auch der Angewandten Linguistik Schlaglichter auf unterschiedliche Formen der kommunikativen Beeinflussung in und durch Sprache und Interaktion werfen. Wir fragen nach sprachlichen und interaktionalen Mitteln sowohl zur Realisierung als auch zur Darstellung von Beeinflussung – sowie nach deren Verhältnis zueinander.

1GERM2043V Sprachsensibler Unterricht in allen Fächern (Sek I/II)

Bubacz

Do 10:00–12:00 (Gruppe 5)

Do 12:00–14:00 (Gruppe 6)

Do 16.05.2019 18:00–20:00, Fr 07.06.2019 14:00–18:00, Sa 08.06.2019 10:00–16:00, Fr. 14.8. 14-18, Sa 15.6. 10-18 (Gruppe 7)

Merkmale fachsprachlich geprägter Unterrichtskommunikation und fachsprachliche Handlungen, sprachliche Herausforderungen und Anforderungen im Fach, Verfahren zur Beurteilung von Schülertexten, Verfahren der Sprachstandsdiagnostik sowie fächerübergreifende Spiele und Methoden und Konzepte der Sprachförderung und Sprachbildung

1GERM1012V Auf der Suche nach dem Fremden. Reisen im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit

Busch

Di 10:00–12:00

„Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen“, heißt es in einem auf Matthias Claudius zurückgehenden Sprichwort. Wer sich also auf eine Reise begibt, ob in Nähe oder Ferne, erlebt etwas, das er einordnen muss. Er sieht unbekannte Dinge, setzt sich mit neuen Sprachen und Umgangsformen auseinander; all das erklärt er sich mit dem, was er bereits kennt. Kommt er wieder nach Hause, berichtet er nicht etwa geradeheraus von den gewonnenen Eindrücken, sondern bringt sie beim Erzählen (oder Niederschreiben) in eine für ihn und seine Mitmenschen sinnvolle Ordnung. Kurz: Reisen sind eine – gewollte oder unfreiwillige– Konfrontation mit dem Fremden, die mit erzählerischen Mitteln aufgearbeitet werden muss. Heutzutage kann man sich bequem auf alle Gefahren der Welt vorbereiten: Internetportale zeigen einem komplette Wanderwege auf Neuseeland und Bewertungen anderer Reisender retten einen vor dem zweifelhaften Abenteuer einer durchgelegenen Matratze in einem Hotel in Island. Da ist es ungleich spannender, die Berichte von früheren Reisen zu lesen. Das Seminar setzt drei thematische Schwerpunkte: 1. Noch im Mittelalter wurde Alexander dem Großen erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet. Im Zentrum des Interesses stand der Eroberer Alexander, der – nach mittelalterlicher Auffassung – bis an die Grenzen der Welt, ja bis an die Mauern des Paradieses vorstieß, was mit einer ungebändigten Lust am exotischen Detail geschildert wird. 2. Die Gattung der Reiseberichte existiert zwar seit der Antike, erlebte aber im späten Mittelalter einen enormen Aufschwung. Dabei handelt es sich einerseits um Aufzeichnungen von Pilgerfahrten ins Heilige Land, andererseits sind auch mehrere Asienexpeditionen bekannt, von denen die bekannteste die des venezianischen Händlers Marco Polo ist. 3. Zur theoretischen Einordnung werden ferner Texte zu Wahrnehmung und Bewältigungsstrategien des Fremden gelesen.

Literatur:

Peter J. Brenner (Hrsg.): Der Reisebericht. Die Entwicklung einer Gattung in der deutschen Literatur, Frankfurt am Main 1989.

Peter Hulme/Tim Youngs (Hrsg.): The Cambridge Companion to Travel Writing, Cambridge 2002.

Dietrich Huschenbett (Hrsg.): Reisen und Welterfahrung in der deutschen Literatur des Mittelalters, Würzburg 1991.

Norbert Ohler: Reisen im Mittelalter, München 1986 (neuere Auflage von 2002).

Wolfgang Treue: Abenteuer und Anerkennung. Reisende und Gereiste in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, Paderborn 2014.

1GERM1001V Einführung in das Mittelhochdeutsche

Busch

Mi 11:00–12:00 (Lektürekurs 1)

Di 12:00–13:00 (Lektürekurs 2)

Di 13:00–14:00 (Lektürekurs 3)

Mi 10:00–11:00 (Vorlesung)

Die Veranstaltung vermittelt Grundkenntnisse der mittelhochdeutschen Sprache. Themen der Vorlesung sind u.a.: ein kurzer Abriss der deutschen Sprachgeschichte, die mittelhochdeutsche Laut- und Formenlehre sowie die Syntax. In den Lektürekursen wird an ausgewählten Beispieltexten (Kurzerzählungen, Minnesang, Ausschnitte aus höfischer Epik) die Übersetzung in das Neuhochdeutsche eingeübt. Bitte beachten Sie: Der Kurs findet in zwei Teilen statt. Sie müssen sowohl die Vorlesung Mi 10-11 als auch einen der sieben Lektürekurse besuchen. Sie müssen zu einem Lektürekurs angemeldet und zugelassen werden. Die Anmeldung zur Vorlesung ist zur Teilnahme nicht erforderlich und die Zulassung im Übrigen technisch auch nicht möglich.

Anmeldung Lektürekurs: Wir erwarten sehr viele Anmeldungen. Es ist daher zwingend erforderlich, dass Sie sich über die Vorlesung hinaus für MINDESTENS 2 Lektürekurse zu unterschiedlichen Zeiten

anmelden. Wer sich nicht an diese Vorgabe hält, wird nachrangig behandelt; ein Platz im gewünschten Kurs ist in diesem Fall nicht garantiert. In der zweiten Belegphase stehen nur noch Restplätze zur Verfügung. Die Ummeldung von einem zugesagten in einen anderen Kurs ist aus organisatorischen Gründen nicht möglich.

Literatur: In der Vorlesung werden Sie gegen einen geringen Betrag (3€) einen Reader zur Grammatik erhalten. Die Textgrundlage, anhand derer die Übersetzung eingeübt wird, differiert von Lektürekurs zu Lektürekurs.

1GERM1013V Mediävistisches Kolloquium

Busch, Velten

Mi 12:00–14:00

Die Teilnahme am Kolloquium steht allen offen, die sich für Mediävistik interessieren. Es verfolgt zwei Ziele: (1) ein aktuelles kulturwissenschaftliches Thema der Mediävistik in Forschungsbeiträgen und Rezensionen verfolgen und vertiefen; (2) die Teilnehmer sollen Gelegenheit haben, selbst gewählte examensrelevante Thesen und Ausarbeitungen zur Diskussion zu stellen.

Zwingende Voraussetzung: Anmeldung in der Sprechstunde eines der Dozenten.

1GERM1014V Die Alpen. Ein literarischer Topos vom Mittelalter bis zur Gegenwart

Busch/Döring/Velten

Do 14-18 Uhr (Termine: 11.04., 18.04., 02.05., 16.05., 23.05., 06.06., 13.06., zusätzlicher Block im August/September)

"Auf und ab wie die Narren rennen die Menschen, / den Sommer über auf und ab in diesen Alpen, / als ob ein alter Fluch sie hetzte", dichtete der österreichische Komponist Ernst Krenek bereits 1929. Die Alpen werden nicht mehr bloß wie annodazumal als hässliches Hindernis wahrgenommen, das es möglichst unbeschadet zu überwinden gilt. Fast schon magisch erscheint heute ihre Anziehungskraft, die Touristen zu einer sinnlosen Tätigkeit animiert. Die Wahrnehmung der Berge wie auch das Verhältnis des Menschen zu ihnen hat sich in den letzten Jahrhunderten massiv gewandelt. Der beschriebene touristische Blick ist dabei nur einer von vielen. Daneben werden z.B. Gletscher zur Projektionsfläche von Umweltkatastrophen. Felsen sind nicht bloß gefährlich, sondern werden von einer technikaffinen Abenteuerlust bewältigt. Wer zu Fuß die Alpen in der Frühen Neuzeit durchqueren muss, sieht sie naturgemäß anders als ein moderner Bergwanderer. An der Formung dieser Wahrnehmungen hat die Auseinandersetzung mit den Bergen in Literatur, Malerei oder Film entscheidenden Anteil. Das Seminar wird sich Schritt für Schritt emporsteigen "wo der erhabnen Welt die Sonne näher scheint" (Haller) und anhand ausgewählter Beispiele von Mittelalter bis zur Gegenwart diese Wahrnehmungen rekonstruieren.

Organisation: Das Seminar findet 14-täglich jeweils 4-stündig statt. Der Abschluss erfolgt als Blockseminar in den Alpen (Termine in Unisono). Die Kosten dafür werden ca. 200 Euro betragen, wir werden uns um eine Bezuschussung bemühen.

Anmeldung mit einem 1-seitigen Motivationsschreiben, in dem Sie erläutern, wie Sie sich inhaltlich in dem Seminar einbringen möchten, bis zum 10.3. unter busch@germanistik.uni-siegen.de

Zum Vorstieg: Hackel Wolfgang (Hg.): Berge, Informationen zur Deutschdidaktik : ide 38.1 (2014). Hohler, Franz: Immer höher, Zürich 2014. Jelinek, Elfride: In den Alpen, Berlin 2002. Kampa, Daniel (Hg.): Bergglühen. Literarische Gipfelstürmer. Ein Lesebuch, Zürich 2012. Knecht, Alexander (Hg.): Die Kunst des Wanderns. Ein literarisches Lesebuch, München 2010. Lughofer, Johann Georg (Hg.): Das Erschreiben der Berge. Die Alpen in der deutschsprachigen Literatur, Innsbruck 2014. Rentschler, Eric:

Mountains and Modernity. Relocating the Bergfilm. In: New German Critique 51 (1990), S.137-161.
Stoffel, Patrick: Die Alpen. Wo die Natur zur Vernunft kam, Wallstein 2018. Zopfi, Emil (Hg.): Über alle Berge. Geschichten vom Wandern. Zürich 2010. Zopfi, Emil (Hg.): Winterwandern. Geschichten von Schnee und Eis, Zürich 2011. Zopfi, Emil: Dichter am Berg. Alpine Literatur aus der Schweiz, Zürich 2009.

1GERM1007V Theaterprojekt Neue Studiobühne

Buschmeier/Seithe

Termine siehe Unisono

»Denn die einen sind im Dunkeln Und die andern sind im Lichte und man siehet die im Lichte Die im Dunkeln sieht man nicht.« (Bertolt Brecht) Das Projektseminar will einen Blick ins Dunkle gewähren und gemeinsam mit theaterinteressierten Studierenden einen Theatertext ans Licht der Bühne bringen. Im Mittelpunkt des zwei Semester umfassenden Projekts steht die theoretische und szenische Erarbeitung eines Dramas, welches im November im Theater des Kulturhaus Lyz zur Aufführung kommt. Dabei sollen Kenntnisse in den jeweiligen Arbeitsbereichen einer wichtigen kulturellen Institution erlangt werden – des Theaters. In der ersten Sitzung am 12.4. werden wir den Theatertext gemeinsam lesen, die Rollen verteilen sowie Teams für Bühnenbild, Kostüm, Maske, Technik und PR bilden. Am Wochenende 13./14.4. findet eine literaturwissenschaftliche Einführung in das Theaterstück statt. Des Weiteren werden wir innerhalb der einzelnen Teams die Gestaltung der Inszenierung planen. Die Proben finden im SoSe vom 20. bis 23.6. und vom 15. bis 19.7. statt. Die Probenzeiten im WiSe finden vom 21. bis 27.10. statt. Premiere wird am 1.11. sein, weitere Aufführungen finden am 2., 3. und 5.11. statt. Die Generalprobe wird voraussichtlich am 31.10. stattfinden. Das Theaterprojekt der Studiobühne erstreckt sich über zwei Semester (SoSe 19 und WiSe 19/20)! Voraussetzung ist die Teilnahme am gesamten Projekt. Das Theaterstück wird kurzfristig hier bekannt gegeben und abrufbar sein! Einen Eindruck von vergangenen Produktionen und der Arbeit der einzelnen Theaterarbeiter (Schauspiel, Bühnenbild, Technik, Kostüm, PR) vermittelt unserer Homepage www.neuestudiobuehne-siegen.de

Zielgruppe: Das Projekt wendet sich an engagierte Studierende, die ihr Interesse fürs Theater produktiv einbringen wollen. Jede Teilnehmerin/ jeder Teilnehmer muss sich bewusst sein, dass der Arbeitsaufwand über den gewöhnlichen Workload eines Seminars hinausgeht. Die Bereitschaft zum künstlerischen sowie eigenständigen Arbeiten im Team ist Voraussetzung für die Teilnahme.

1GERM2004V Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft

Daboczi

Di 14:00–16:00

Im Kurs behandeln wir die wichtigsten Themen der Sprachwissenschaft: Semiotik, Pragmatik, Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik u.a. Der Kurs gibt einen Überblick über die genannten Themen, die im Laufe des Studiums vertieft werden können, und behandelt die wichtigsten Begriffe und Zusammenhänge. Alle Themen werden durch Übungen komplettiert.

Literatur: Bergmann, Rolf/Pauly, Peter/Stricker, Stefanie (2010): Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft. Fünfte, überarbeitete und erheblich erweiterte Auflage. Heidelberg: Winter.

1GERM2017V Flexionsmorphologie

Daboczi

Di 10:00–12:00

Im Seminar behandeln wir die deutsche Morphologie ausführlich. Als Einführung definieren wir die Morphologie und besprechen ihre Platzierung im deutschen Sprachsystem bzw. im System der Sprachwissenschaft. Darauf folgend werden die einzelnen Morphemarten thematisiert und es folgen Themen der Flexionsmorphologie. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Flexionsmorphologie. Die einzelnen Themen werden mit Hilfe von Übungen vertieft. Aspekte des Sprachwandels und der Sprachtypologie komplettieren und ergänzen die Thematik.

1GERM2018V Gesprochene und geschriebene Sprache

Daboczi

Do 10:00–12:00

Im Seminar werden die wichtigsten Charakteristika der gesprochenen Sprache thematisiert. Nach der Besprechung des Gegenstandes (Definitionen, Unterschied zwischen Medialität und Konzeptionalität) und allgemeiner Charakteristika der gesprochenen Sprache im Vergleich zur geschriebenen Sprache werden einzelne spezifische Bereiche wie Prosodie, Grammatik und Lexik u.a. behandelt. Darüber hinaus werden Themen wie Norm in Bezug auf die gesprochene Sprache diskutiert.

1GERM2013V Spracherwerb

Daboczi

Do 08:00–10:00

Das Seminar setzt sich zum Ziel, den frühkindlichen Spracherwerb im Vorschulalter zu thematisieren. Zuerst werden die wichtigsten Stadien des frühkindlichen Spracherwerbs behandelt, anschließend wird der Erwerb einzelner sprachlicher Ebenen wie Lautbildung, Flexion, einzelne Wortarten, Satzbau, aber auch die Rolle der Umgebung im Spracherwerb diskutiert. Die Themen werden anhand von Beispielen erarbeitet. Zwar steht hauptsächlich der Spracherwerb von monolingualen Kindern im Mittelpunkt, jedoch wird auch das Thema Mehrsprachigkeit behandelt und mit dem Erstspracherwerb verglichen.

1GERM2041V Deutsch als zweite Sprache und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit

Decker

Di 12:00–14:00

Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler ohne oder mit nur geringen Deutschkenntnissen benötigen häufig zunächst eine gezielte Unterstützung bei der Entwicklung alltagssprachlicher Kompetenzen in der deutschen Sprache. Zusätzlich benötigen etliche Schülerinnen und Schüler, die sich im Alltag ohne Probleme verständigen können, eine gezielte Unterstützung bei der Entwicklung schulisch relevanter bildungssprachlicher Kompetenzen. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die aktuelle Diskussion in den Fachdidaktiken und den Bildungswissenschaften um den Zusammenhang von sprachlichem und fachlichem Lernen und Möglichkeiten, den Unterricht in allen Fächern sprachsensibel zu gestalten. Diese Fragen werden in den DSSZ-Seminaren weiter vertieft.

GERM2042V Sprachsensibler Unterricht in allen Fächern (Grundschule) (2. Gruppe)

Decker

Fr 03.05.2019 14:00–16:00, Fr 17.05.2019 14:00–18:00, Sa 18.05.2019 09:00–17:00

⇒ Bubacz

1GERM2043V Sprachsensibler Unterricht in allen Fächern (Sek I/II) (1. Gruppe)

Decker

Fr 12.04.2019 12:00–14:00, Fr 10.05.2019 14:00–18:00, Sa 11.05.2019 10:00–16:00

⇒ Bubacz

1GERM1016V Einführung in die Literaturdidaktik

Dewenter

Do 14:00–16:00

Das Seminar bietet eine Einführung in Themenfelder und Arbeitsbereiche der Literaturdidaktik. Im Mittelpunkt werden dabei insbesondere Fragen und Aspekte des literarischen Lernens und der Vermittlung von Literatur im schulischen Kontext stehen. Konkret wird zu fragen sein, welche gegenstandsspezifischen Lernprozesse der Umgang mit Literatur ermöglicht und wie diese Lernprozesse im institutionellen Rahmender Schule praktisch gestaltet werden können.

1GERM1015V Vorbereitungsseminar Literatur

Dewenter

Fr 10:00–12:00

Das Seminar dient der fachdidaktischen Vorbereitung auf das Praxissemester. Im Mittelpunkt dieses Seminars werden literaturdidaktische Inhalte und Schwerpunkte stehen. Konkret werden wir uns also mit Fragen und Herausforderungen beschäftigen, die die methodische Gestaltung von Literaturunterricht betreffen. In diesem Zusammenhang werden wir unterschiedliche Ansätze kennenlernen und gemeinsam in der Gruppediskutieren. So wird es u.a. um Aspekte literarischer Unterrichtsgespräche, um die Arbeit mit Lesetagebüchern, um Verfahren szenischer Interpretation und Formen des vergleichenden Lesens gehen. Alle die im Seminar besprochenen Themen stehen im Kontext einer schulischen Literaturvermittlung. Dabei dient das Vorbereitungsseminar in erster Linie dazu, unterschiedliche Herangehensweisen und Methoden des Literaturunterrichts kennenzulernen und auf der Grundlage der entsprechenden Fachliteratur didaktisch zu reflektieren und gemeinsam zu diskutieren. Im anschließenden schulpraktischen Teil des Praxissemesters bekommen Sie dann die Möglichkeit, einzelne- im Vorbereitungsseminar besprochene - Methoden im Unterricht selbst einmal umzusetzen und so einemkonkreten schulischen "Praxistest" zu unterziehen. Diese praktischen Unterrichtserfahrungen können dann auch die Grundlage von Studienprojekten bilden.

1GERM1017V Kolloquium für ExamenskandidatInnen

Döring

Mi 18:00–20:00

1GERM1018V Thomas Mann: Der Zauberberg

Döring

Do 10:00–12:00

1GERM1014V Die Alpen. Ein literarischer Topos vom Mittelalter bis zur Gegenwart

Döring/Busch/Velten

⇒ Busch

1GERM2036V Bildungssprache im Fachunterricht

Fuhlrott

Di 10:00–12:00

„Bildungssprache“ ist ein aktuelles Thema vieler Forschungsdisziplinen, u. a. auch der Sprachdidaktik und Linguistik. Dahinter steht die Erkenntnis, dass die mündliche und schriftliche „Sprache der Schule“ insbesondere für Schüler/innen aus bildungsfernen Familien eine Sprach- und damit Lernbarriere darstellt. Einzelne Unterrichtsfächer, die durch ihre wissenschaftlichen Bezugsdisziplinen geprägt sind, haben kulturell-historisch dabei oftmals sehr verschiedene sprachlich-normative Anforderungen ausgebildet, zu denen bislang nur wenige empirisch-fundierte Zugänge bestehen. Im Seminar wollen wir uns dem Gegenstandsbereich (sozio-)linguistisch und sprachdidaktisch annähern und erwerbsförderliche Lösungen für Ihre Unterrichtsfächer erarbeiten, wobei empirische Methoden der Sprachdidaktik vorgestellt werden, die dabei helfen sollen, einen analytischen Blick auf den Gegenstandsbereich zu entwickeln. Untersuchungsgegenstände bildungssprachlicher Forschung sind bspw. fachliche Textsorten, Lehrpläne oder Schulbücher. Das Seminar bietet die Gelegenheit, diese zentralen Lehr- und Lernmittel kennenzulernen. Zu klärende Fragen wären bspw.: Auf welche sprachlichen Herausforderungen treffen Schüler/innen bei der Rezeption und Produktion fachlicher Texte und wie können Sie diese bei der Planung Ihres Unterrichts berücksichtigen? Ziel des Seminars ist es, eine bildungssprachreflexive Unterrichtsstunde für eines Ihrer Fächer zu konzipieren.

1GERM2037V Operatoren im Fachunterricht

Fuhlrott

Do 10:00–12:00

Seit den vergleichenden Schulleistungsstudien und der Einführung der Kompetenzorientierung haben die sog. „Operatoren“ (z. B. beschreiben, erklären, erörtern) für die schulische Aufgabekultur an Bedeutung gewonnen. Damit verbunden wird zum einen der Anspruch, dass die Leistungserwartungen an Schüler/innen transparent, zum anderen, dass diese messbar und vergleichbar gemacht werden können. Aber: Was erwarten Lehrer/innen sprachlich eigentlich, wenn sie von Schüler/innen eine Beschreibung im Fach Deutsch verlangen? Ist die Beschreibung einer Textsorte mit der eines Experiments in den Naturwissenschaften in der Klasse 5 und 13 vergleichbar? Macht es einen Unterschied, ob mündlich oder schriftlich beschrieben wird und welche Hinweise können den entsprechenden Lehr- und Lernmitteln hierzu entnommen werden? Im Seminar soll die Divergenz zwischen Anspruch und Wirklichkeit des Operatorengebrauchs in verschiedenen Fächern im Mittelpunkt stehen, d. h. es sollen sprachliche Herausforderungen verschiedener Fächer in den Blick genommen werden. Methodisch sind indessen v. a. Schulbuch-, Curriculums-, Textanalysen sowie Interviews relevant. Ziel des Seminars ist es, ein eigenes Projekt für die Untersuchung des Operatorengebrauchs in der Praxis zu konzipieren, durchzuführen und auszuwerten.

1GERM2001V Textlinguistik

Gerwinski

Fr 08:00–10:00 (Gruppe 4)

Fr 10:00–12:00 (Gruppe 5)

In dieser in die germanistische Textlinguistik einführenden Veranstaltung werden Grundlagen der Text(sorten)bestimmung und die wichtigsten textuellen "Lesbarkeitsmerkmale" vorgestellt und dis-

kutiert, das Verhältnis von Text und Wissen/Verstehen besprochen sowie ausgewählte textanalytische Methoden kritisch reflektiert und exemplifiziert.

1GERM2050V Was ist Beeinflussung? - in Sprache und Interaktion

Gerwinski, Baumann

⇒ Baumann

1GERM1020V "Arbeit" in der Literatur (18. Jahrhundert bis Gegenwart)

Ghanbari

Di 10:00–12:00

Das Seminar diskutiert die verschiedenen Formen, in denen „Arbeit“ in der Literatur auftaucht. Ausgehend von der Beobachtung, dass Vorstellungen von Arbeit – inklusive der Frage, wer arbeiten ‚darf‘ und wer arbeiten ‚muss‘ – historischem Wandel unterworfen sind, sollen anhand einzelner Motive vergleichende Lektüren präsentiert werden. Zu diesen Motiven zählen: Arbeit auf der Bühne, der moderne Romanheld als Arbeitsverweigerer, der Diskurs von der ‚Verweiblichung‘ der Arbeit in der Gegenwart.

Literatur: Zur Vorbereitung empfohlen: Joseph von Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts (Studienausgabe, Stuttgart: Reclam 2012)

1GERM1019V Heldinnen der Arbeit

Ghanbari

Di 14:00–16:00

In ihrer breit rezipierten Aufsatzsammlung *The Aftermath of Feminism* (2009) schlägt die Kulturwissenschaftlerin Angela McRobbie vor, das ‚neoliberale Geschlechterregime‘ anhand des Diskurses vom vermeintlichen ‚Sieg‘ des Feminismus zu untersuchen. Der Diskurs – so McRobbie – operiere mit dem verheißungsvollen Bild junger, erfolgreicher Frauen, die als (Enkel-)Töchter der Frauenbewegung (1968ff.) alle Rechte politischer und gesellschaftlicher Teilhabe beanspruchen dürfen, weshalb der politische Kampf ziel- und damit grundlos geworden sei. Sichtbares Zeichen des Erfolgs sei die Erwerbstätigkeit junger Frauen.

Das Seminar setzt an McRobbies Analyse und Kritik an, um exemplarische Problemkonstellationen von ‚Arbeit‘ und ‚Gender‘ zu diskutieren. Hinzugezogen werden literarische Texte (u.a. Arthur Schnitzler, *Therese*; Brigitte Reimann, *Franziska Linkerhand*; Christoph Hein, *Der fremde Freund*; Kathrin Röggla, *wir schlafen nicht*), Filme (Tatjana Turanskyj, *Eine flexible Frau*) sowie kulturwissenschaftliche und soziologische Studien (u.a. Sabine Biebl, *Working Girls*; Cornelia Koppetsch, *Sarah Speck, Wenn der Mann kein Ernährer mehr ist*).

1GERM1021V Klaus Theweleits "Männerphantasien"

Goll

Klaus Theweleits „Männerphantasien“ (Verlag Roter Stern, 1977/78) gilt als eine der populärsten literaturwissenschaftlichen Publikationen der Nachkriegsgermanistik. Die ursprünglich als Dissertation an der Universität Freiburg verfasste Untersuchung lieferte nicht nur einen wegweisenden Beitrag zur Faschismusforschung, in dem sie die Gewaltphantasien der Literatur der Freikorpsoldaten in der Weimarer Republik analysierte. Auch die Machart des Buches, die sich durch den unkonventionellen

Einsatz von Zitaten und der assoziativen Montage von Bildern auszeichnet, setzte sich von gängigen Mustern einer akademischen Qualifikationsschrift ab.

In dem Blockseminar werden wir die Schreibweise von Klaus Theweleits „Männerphantasien“ untersuchen. Wir werden das Buch als Zeitdokument lesen und dabei auf die darin eingeschriebenen Spuren der Popkultur ebenso achten wie die Ansprüche einer sich als antiautoritär verstehenden literaturwissenschaftlichen Praxis. Wir werden nach dem Status des unkonventionellen Einsatzes von psychoanalytischer und poststrukturalistischer Theorie fragen. Wir werden dem massiven Echo in der Alternativkultur der 1970er Jahre nachspüren.

Das Seminar setzt die Bereitschaft zur ausschweifenden Lektüre voraus. Die zwei Bände, aus denen auszugsweise gelesen werden soll, umfassen rund 1200 Seiten.

1GERM1022V Bewegung in der Republik. Das Kursbuch (1965-1979)

Gringmuth

Mo 14:00–18:00 (14tägl.)

"Absicht: Kursbücher schreiben keine Richtungen vor. Sie geben Verbindungen an, und sie gelten so lange wie diese Verbindungen. So versteht die Zeitschrift ihre Aktualität. Programm: Eine Revue, von der sich, noch ehe sie vorhanden ist, angeben ließe, wie sie es meint und was darin stehen wird, wäre überflüssig; man könnte an ihrer Statt ein Verzeichnis von Ansichten publizieren. Derartige Programme können weder das Bewußtsein dessen ändern, der sie niederschreibt, noch das Bewußtsein ihrer Leser. Sie dienen der Bestätigung dessen, was schon da ist. Was schon da ist, muß aber erst aufgeklärt und das heißt revidiert werden. Thema: Die Gegenstände einer solchen Revision lassen keine Beschränkung zu. Sie sind nur durch die Fähigkeiten und Kenntnisse der Mitarbeiter begrenzt, die das Kursbuch findet. In seinem ersten Heft wird gehandelt von Grenzübertritten in Berlin, vom Verlust einer Kneipe, von einer Stadt in Finnland, von der Lage der Intelligenz, von den Rechten und den Möglichkeiten der Schriftsteller, vom Frankfurter Auschwitz-Prozeß.." (Hans Magnus Enzensberger: Ankündigung des Kursbuchs, Frühjahr 1965) Jede Zeitschrift spiegelt ihre Zeit, jede spiegelt sie anders - es gibt keine objektive Spiegelung der Zeit, nur eine partielle. Wir werden uns 14 Jahre Kursbuch anschauen - eine Auswahl daraus. Die Auswahl wird versuchen Entwicklungen zu zeigen, ohne Vollständigkeit zu suggerieren - mithin Akzente setzen. Wir werden versuchen, wenigstens hin und wieder, etwas von der Lust an der Kontroverse, der Lust Gegenakzente zu setzen, der Lust am komischen, utopischen, aktuellen, pathetischen, subversiven wahrzunehmen. Wir werden sehen.

Zwingende Voraussetzung: Sie sollten, vor allem da das Seminar 14-tägig stattfindet, ein gewisses Lesepensum in Kauf nehmen und auch vor schwieriger zugänglichen Texten nicht zurückschrecken. Wenn Sie nicht gerne lesen und/oder über (nicht nur literarische, sondern eben auch soziologische, politische, kulturtheoretische etc.) Texte diskutieren mögen, so ist dieses Seminar sicher nicht geeignet für Sie. Alle anderen sind herzlich willkommen!

1GERM2044V Kommunikation in Unternehmen / Organisationen

Habscheid

Fr 21.06.2019 14:00–18:00, Sa 22.06.2019 09:00–17:00, Fr 02.08.2019 14:00–18:00, Sa. 3.8., 9-17

Zu den wichtigsten Praxisfeldern, mit denen sich die (interdisziplinär orientierte) Angewandte Sprachwissenschaft befasst, gehört die Kommunikation im Namen von Unternehmen, u.a. mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kundinnen und Kunden, Anteilseignern, NGOs (um nur einige der wichtigsten „Stakeholder“ zu nennen), vermittelt durch ein komplexes System unterschiedlicher Medien.

Dabei legen – auch in anderen gesellschaftlichen Institutionen, Wissens- und Handlungsfeldern – organisationspezifische Rationalisierungen dem Sprachgebrauch des Einzelnen spezifische Bedingungen auf, sei es in Form von Standardisierung oder eines kalkulierten Umgangs mit sprachlicher und kultureller Vielfalt. Aus Anlass einer aktuellen Dokumentation des Forschungsstandes in kürzlich erschienenen Handbüchern zur Sprache in Unternehmen bzw. Organisationen führt das Seminar in die einschlägige Literatur ein und arbeitet den spezifischen Beitrag der Linguistik heraus.

1GERM2025V Schrift im öffentlichen Raum

Habscheid

Do 12:00–14:00

Wer sich aufmerksam durch öffentliche, vor allem städtische Räume bewegt, kann leicht feststellen, dass diese mit Unmengen schriftlicher Zeichen ausgestattet sind: Wegweiser, Ladenschilder, Graffiti, Aufkleber, Verkehrszeichen, Messingschilder an Gebäuden und Denkmälern, Plakate, Transparente usw., oft in hoher Dichte und mit Überschichtungen. Dabei verbinden sich Schrift und Sprache in sehr besonderen, knappen Ausprägungen mit anderen visuellen Zeichen und materiellen Strukturen (z.B. Architektur) zu komplexen ortsgebundenen semiotischen Einheiten, die wichtige Aufschlüsse über die (kommunikative) Praxis in der Gesellschaft bzw. Institution erlauben, in der sie vorzufinden sind. Obwohl derartige Texte eine lange Tradition aufweisen, finden sie erst in der jüngeren Zeit verstärktes Interesse in der Sprachwissenschaft. Das Seminar führt in die aktuelle Forschung ein und zeigt Anwendungspotenziale in Kontexten von Gestaltung und Kritik auf. Neben sprachstrukturellen Besonderheiten gilt das Interesse dabei u.a. der Mehrsprachigkeit (Welche Sprachen werden zu welchen Zwecken an welchen Orten gebraucht?), der kommunikativen Relevanz materieller Eigenschaften, den besonderen Textfunktionen oder der Herstellung von Diskurszusammenhängen.

1GERM2015V Semantik

Habscheid

Di 10:00–12:00

Was versteht man in der Sprachwissenschaft unter der Bedeutung eines Wortes, wie lassen sich Bedeutungen von Wörtern methodisch beschreiben, welche Typen von Wörtern kann man nach ihrer Bedeutung unterscheiden? In welchem Verhältnis stehen Bedeutungen im Wortschatz zueinander, in welcher Beziehung stehen sie zu den Strukturen unseres allgemeinen Wissens über die Welt? Aus welchen Komponenten setzen sich Inhalte von Sätzen zusammen, in welchen Relationen stehen satzförmige Aussagen zueinander? Welche Rolle spielen sprachwissenschaftliche Theorien und Methoden im Rahmen einer historischen Semantik und Begriffsgeschichte? – Das Seminar führt am Beispiel des Deutschen in Forschungsrichtungen und Basistheorien, Grundbegriffe und wesentliche Erkenntnisse der linguistischen Semantik ein.

1GERM2001V Textlinguistik

Habscheid

Mo 10:00–12:00 (Gruppe 3)

1GERM2024V Forschungskolloquium

Habscheid, Vogel

Di 18:00–20:00

Das Forschungskolloquium richtet sich an fortgeschrittene Studierende, DoktorandInnen und HabilitandInnen, die eine Qualifikationsarbeit (BA-, MA-Arbeit, Dissertation, Habilitation) im Bereich Germanistische angewandte Sprachwissenschaft, Pragmatik, Gesprächs-, Sozio-, Medien-, Diskurs- oder Korpuslinguistik planen bzw. aktuell anfertigen. Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, einen Auszug der eigenen Arbeit im Plenum zur Diskussion zu stellen und in einer konstruktiven Atmosphäre ein fundiertes Feedback zu Projektskizze(noch in der Planungsphase), Theorie, Methodik und/oder Ergebnishypothesen zu erhalten.

Im ersten Teil des Seminars werden grundlegende Fragen zur praktischen Planung und Umsetzung sowie Bewertungsmaßstäben von Qualifikationsarbeiten diskutiert. Im zweiten Teil behandeln wir verschiedene Analysemethoden zur linguistischen Empirie (Befragung, Beobachtung, Transkription, computergestützte Sprachanalyse usw.). Im dritten Teil stellen einzelne KolloquienteilnehmerInnen ihr jeweiliges Studienprojekt im Plenum vor - sei es im Stadium der Themensuche (gemeinsame Ideensammlung für eine BA-/MA-Arbeit oder Dissertation), der praktischen Analyse oder der Ergebnisdiskussion. Die genaue Seminarplanung (einschließlich Terminvergabe) erfolgt gemeinsam in der ersten Sitzung.

Von Studierenden und DoktorandInnen, die ihre Qualifikationsarbeit bei Prof. Dr. Stephan Habscheid oder Prof. Dr. Friedemann Vogel anmelden bzw. einreichen möchten, wird eine aktive Teilnahme am Forschungskolloquium erwartet.

1GERM1025V Begleitseminar

Hecken

Fr 12.04.2019 14:00–18:00, Fr 17.05.2019 14:00–18:00, Fr 21.06.2019 14:00–18:00

Das Seminar richtet sich an alle, die im Wintersemester bei mir das Vorbereitungsseminar abgeschlossen haben. U.a. folgende Texte wurden dort besprochen, deren genaue Kenntnis im Begleitseminar vorausgesetzt wird (also auch bei denjenigen, die aus welchen Gründen auch immer neu zu diesem Begleitseminar hinzukommen wollen):- Hermann Korte: Editorial. In: Der Deutschunterricht 6/2003, S. 1-10.- Kaspar H. Spinner: Literarisches Lernen. In: Praxis Deutsch 200/2006, S. 6-16.- Marcus Steinbrenner/Maja Wiprächtiger-Geppert: Verstehen und Nicht-Verstehen im Gespräch. Das Heidelberger Modell des Literarischen Unterrichtsgesprächs. In: Literatur im Unterricht 3/2006, S. 227-241.- Kaspar H. Spinner: Handlungs- und produktionsorientierter Unterricht. In: Volker Frederking et al. (Hg.):Literatur- und Mediendidaktik [= Taschenbuch des Deutschunterrichts; Bd. 2], 2. Aufl., Baltmannsweiler 2013,S. 319-333.- Kaspar H. Spinner: Methoden des Literaturunterrichts. In: Michael Kämper-van den Boogaart/Kaspar H.Spinner (Hg.): Lese- und Literaturunterricht, Teil 2 [= Handbuch zur Didaktik der deutschen Sprache und Literatur in elf Bänden, Band II/2], Baltmannsweiler 2010, S. 190-242.

1GERM1026V Examenskolloquium

Hecken

Do 08:00–10:00

Die Veranstaltung richtet sich an alle, die im Sommersemester unmittelbar vor der Abfassung ihrer schriftlichen Examens-Hausarbeit (Bachelor oder Master) stehen (also im Mai, Juni, Juli damit anfangen, die Arbeit zu schreiben) oder bereits damit am Ende des Wintersemesters oder zu Beginn des Sommersemesters beginnen. Bevorzugt aufgenommen werden diejenigen, deren Arbeiten ich betreue. Die Veranstaltung dient der kritischen Diskussion des jeweiligen schriftlichen Examensprojektes.

1GERM1027V Feuilleton

Hecken

Mi 12:00–14:00

Das Feuilleton soll im Seminar sowohl als Zeitungssparte – der ‚Kultur-Teil‘ – als auch als Schreibweise (also im Sinne eines ungebundenen ‚Feuilletonismus‘) untersucht werden. Dazu werden wir (auf der Grundlage einiger historischer und systematischer Hinweise zum Feuilleton) aktuelle ‚Kultur-Teile‘ und Feuilletonartikel untersuchen.

1GERM1024V Generationentexte

Hecken

Sa 25.05.2019 11:00–19:00, Sa 01.06.2019 11:00–19:00, Sa 15.06.2019 11:00–19:00

‚Generation‘ ist ein Konzept, das in der Forschung umstritten sind. Handelt es sich um ein Konzept, mit dem man etwas über die geschichtliche Wirklichkeit aussagt, oder handelt es sich um beliebige Erzählkonstrukte? Im Seminar soll dieser Frage nachgegangen werden, indem journalistische Texte analysiert werden, die den Anspruch haben, eine Generation zu porträtieren, etwa die ‚Generation Y‘. Grundsätzlich ist das Seminar ‚praktisch‘ ausgerichtet – zu den Anforderungen gehört u.a. die Abfassung eines eigenen Generationentextes.

1GERM1023V Reportage

Hecken

Sa 04.05.2019 11:00–19:00, Sa 11.05.2019 11:00–19:00, Sa 18.05.2019 11:00–19:00

Die Reportage ist ein journalistisches Genre, in dem sich auch viele Schriftsteller versucht haben. Der amerikanische New Journalism ist geradezu dadurch charakterisiert worden, dass er Techniken des realistischen Romans aufgreife. Vertreter der deutschsprachigen Richtung der Neuen Sachlichkeit haben umgekehrt die Reportage dem Romancier als Vorbild empfohlen. Im Seminar sollen sowohl Bestimmungen zur Reportage als auch Zeitungsreportagen besprochen und analysiert werden. Grundsätzlich ist das Seminar ‚praktisch‘ ausgerichtet – zu den Anforderungen gehört u.a. die Abfassung einer eigenen Reportage.

1GERM2056V Begleitseminar zum Praxissemester

Hensel

Fr 12.04.2019 13:00–17:00, Fr 17.05.2019 13:00–17:00, Fr 21.06.2019 13:00–17:00

Das Seminar begleitet das Praxissemester. Es dient zum einen zur Reflexion von beobachtetem und selbsterteiltem Fachunterricht. Zum anderen werden in ihm die im Vorbereitungsseminar entwickelten Studienprojekte fortgeführt. Es verbindet so fachdidaktische Fragestellungen mit unterrichtlicher Praxis.

1GERM2040V Förderung von Textkompetenz mit Methoden kooperativen Lernens

Hensel

Mi 12:00–14:00

Das Seminar vertieft die in der "Einführung in die Sprachdidaktik" erworbenen Grundkenntnisse im Bereich des Aufbaus von Schreibkompetenz. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie ein prozessorientier-

ter Deutschunterricht aussehen muss, damit ein Kompetenzaufbau bei den Schülerinnen und Schülern optimal unterstützt wird. Neben theoretischen Grundlagen steht dabei die konkrete Arbeit an schulischen Fragestellungen wie z.B. der Konzeption von Schreibaufgaben, dem Aufbau von Überarbeitungskompetenz und dem Verhältnis von Beurteilen und Bewerten im Vordergrund. Diese fachdidaktischen Inhalte werden verknüpft mit Konzepten kooperativen Lernens und es wird gefragt, wie diese genutzt werden können, um Schreib- bzw. Textkompetenz zu fördern.

1GERM2038V Schreiben in der Schule

Hensel

Mi 08:00–10:00 (Gruppe 1)

Mi 10:00–12:00 (Gruppe 2)

Das Seminar vertieft die in der "Einführung in die Sprachdidaktik" erworbenen Grundkenntnisse im Bereich des Aufbaus von Schreibkompetenz. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie ein prozessorientierter Deutschunterricht aussehen muss, damit ein Kompetenzaufbau bei den Schülerinnen und Schülern optimal unterstützt wird. Neben theoretischen Grundlagen steht dabei die konkrete Arbeit an schulischen Fragestellungen in den Bereichen Aufgabenkonzeption, Überarbeitungskompetenz und dem Verhältnis von Beurteilen und Bewerten im Vordergrund.

1GERM2002V Textlinguistik - Kohärenz als hilfreiche Kategorie für den Umgang mit Schülertexten

Hensel

Fr 08:00–10:00

Anhand von authentischen Schülertexten werden grundlegende Kategorien der Textlinguistik vertieft und angewendet. Es wird reflektiert, inwieweit diese Kategorien hilfreich für die Schule sind, wenn es beispielsweise um die Beurteilung von Texten oder ihr Überarbeiten. Anschließend werden sich Fragen zu didaktischen Aspekten wie dem Aufbau von Text- bzw. Schreibkompetenz.

1GERM2055V Vorbereitungsseminar zum Praxissemester (2. Gruppe)

Hensel

Fr 10:00–12:00

Im Seminar werden einerseits zentrale fachdidaktische Fragestellungen wie der Aufbau von Textkompetenz oder die Bewertung/ Beurteilung von Schülerleistungen vertieft und deren Umsetzung in der Schule diskutiert. Daneben ist die eigene Planung von Unterrichtsvorhaben ein wichtiges Element mit Bezug auf einen reflektierten Methodeneinsatz, die Erstellung geeigneter Unterrichtsmaterialien etc. Andererseits werden die Studienprojekte für das Praxissemester vorbereitet, indem Basiswissen zu Methoden empirischer Sozialforschung erarbeitet wird und diese mit möglichen fachdidaktischen Inhalten verbunden werden.

1GERM1028V Ode und Lied um 1800

Hildebrandt

Mi 10:00–12:00

Kein Germanistikstudium ohne die kanonische Gattungstrias: „Es gibt nur drei echte Naturformen der Poesie“, so Goethe, „Epos, Lyrik und Drama“. Doch Lyrik ist nicht gleich Lyrik. Denn die poetische

Sprache der Empfindungen konstituierte sich um 1800 in einem Spannungsfeld zweier Spielformen, die verschiedener nicht sein könnten: Die erhabene *Ode*, die von Klopstock und Hölderlin in enthusiastische Höhen getrieben wurde, brachte Kunstkenner durch ihre Komplexität ins Schwärmen; das einfache *Lied* dagegen wurde zum Medium von Geselligkeit und Gemeinschaft, an der alle sozialen Schichten teilhaben konnten – und spätestens seit den Volkslied-Projekten der Romantik auch sollten. Mitten durch die neue Gattung gingen somit Gegensätze, die bis heute im Verhältnis von Lyrik (v.a. in Büchern) und *lyrics* (v.a. in der Musik) nachhallen: Virtuosität vs. Popularität; Exklusivität vs. Inklusivität; Schriftlichkeit vs. Mündlichkeit. Das SE soll diesen Konkurrenzen auf den Grund gehen. Anhand von literarischen und literaturtheoretischen Texten von Aufklärung bis Romantik soll erarbeitet werden, welche ästhetischen, sozialen, medialen Fragen, aber auch welche politischen Konzepte die frühe Lyrik in ihrer doppelten Gestalt von Ode und Lied verhandelte.

Literatur: Dieter Burdorf: Was ist ein Gedicht? In: Ders.: Einführung in die Lyrikanalyse. 3., aktual. und erw. Aufl. Leipzig 2015, S. 1–23; Hans-Henrik Krummacher: Odentheorie und Geschichte der Lyrik im 18. Jahrhundert. In: Ders.: Lyra. Studien zur Theorie und Geschichte der Lyrik vom 16. bis zum 19. Jahrhundert. Berlin, Boston 2013, S. 77–124.

1GERM1029V Ungelehrte Dichter

Hildebrandt

Di 16:00–18:00

Über viele Jahrhunderte, so lehren die Literaturgeschichten, war die Dichtung eine Domäne der Gelehrten. Bis ins 18. Jahrhundert verfocht man das Ideal eines *poeta doctus*, der „keine Wissenschaft“ aus den Augen lassen sollte (Gottsched, *Versuch einer Critischen Dichtkunst*, 1730). Und doch finden sich schon im literarischen Diskurs der Frühen Neuzeit eine Vielzahl von Dichtertypen, die ihren Reiz gerade daraus bezogen, dass sie ihre Inspiration aus ganz anderen Quellen schöpften als aus den Büchern. Die Sängern der antiken Mythologie, die Propheten der Bibel oder auch die Bardeng der nationalen Vorzeit waren dabei noch Figuren einer fernen Vergangenheit; seit dem Sturm und Drang begann man, ihre Nachfolger jedoch auch in der Gegenwart zu suchen. Im Zeichen von Genie- und Natürlichkeitsversprechen rückten mit der Zeit verschiedenste Gruppen in den Fokus – von Frauen (z.B. Anna Louisa Karsch im 18. Jahrhundert) über das Volk (z.B. Lieder- und Märchensammlungen von Clemens Brentano, Achim von Arnim und den Brüdern Grimm im 19. Jahrhundert) bis hin zu einfachen Arbeitern (z.B. Wolfgang Hilbig im 20. Jahrhundert). Diesen Transformationen wird sich das SE auf die Spur setzen: Mit Blick auf Literatur und Literaturtheorie soll die Frage verfolgt werden, welche Funktionen das vermeintlich ‚Natürliche‘ in ästhetischen Diskursen vom 17. bis ins 20. Jahrhundert besetzte.

Literatur: Jochen Schmidt: Die Geschichte des Genie-Gedankens in der deutschen Literatur, Philosophie und Politik 1750–1945. 2 Bde. Darmstadt 1985.

1GERM2049V Gesprächsanalytische Verfahren zur Vermittlung interkultureller Kompetenz

Hrncal

Fr 19.04.2019 14:00–18:15, Sa 20.04.2019 09:00–17:30, Mi 07.08.2019 09:00–13:00, Do 8.8. 9-13, Fr 9.8. 9-13

Interkulturell sicher (inter)agieren zu können ist eine in verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen (u.a. in der Wirtschaft und Bildung) immer stärker geforderte Kompetenz. Doch was verbirgt sich eigentlich hinter diesem Konstrukt und wie kann interkulturelle Kompetenz nachhaltig vermittelt werden? Die Beantwortung dieser Fragen steht im Mittelpunkt dieses anwendungsbezogenen Seminars.

Das Seminar gliedert sich in einen theoretischen und einen empirischen Teil. Im theoretischen Teil (1. Block) steht die Beantwortung der Leitfrage „Was ist interkulturelle Kompetenz?“ im Vordergrund sowie die Betrachtung und Diskussion (gesprächs-)linguistisch basierter Ansätze und Methoden zur Vermittlung interkultureller Kompetenz. Auf Basis der im Theorieteil erarbeiteten Inhalte erfolgt in der Phase zwischen den beiden Blöcken und im empirischen Teil des Seminars (2. Block) die Konzeption einer Unterrichtseinheit zur Vermittlung interkultureller Kompetenz anhand selbst erhobener Sprach-/Gesprächsdaten, die als Trainingsmaterial aufbereitet sowie im Seminar praktisch erprobt und diskutiert werden sollen.

1GERM2006V **Technisierte Interaktion**

Hrncal

Di 10:00–12:00, Sa 29.06.2019 09:00–12:45

Mithilfe des Computers oder des Smartphones vermittelte Kommunikationsformen sind inzwischen fest in der Alltagskommunikation verankert. Hinzu kommen neue Formen, beispielsweise auf Sprachsteuerung basierende Assistenzsysteme wie Google Home oder Amazon Echo sowie technische Artefakte aus dem Bereich der humanoiden Robotik, die Personen in verschiedenen Kontexten (u.a. in der Medizin, Altenpflege oder im Museum) unterstützen sollen und menschliche Interaktion verändern. Im Fokus des Seminars stehen die Beschreibung, (qualitative) Analyse und Diskussion verschiedener Formen technikbasierter Interaktion aus linguistischer Perspektive und auf Basis aus der Praxis gewonnener, authentischer (d.h. nicht für die Forschung inszenierter) Beispiele. Das Seminar gibt einen Einblick in theoretische Grundlagen, zeigt methodische Vorgehensweisen zur Erforschung technisierter Interaktion auf und gibt Raum für detaillierte Analysen von Datenbeispielen.

1GERM1030V **Décadence und Wiener Moderne**

Jäger-Gogoll

Fr 05.04.2019 14:00–16:00, Fr 24.05.2019 14:00–18:00, Sa 25.05.2019 10:00–17:00, Fr 14.06.2019 14:00–18:00, Sa 15.06.2019 10:00–16:30

1GERM1031V **Gotthold Ephraim Lessings Dramen und die Theatergeschichte des 18. Jahrhunderts**

Jakob

Mi 18:00–20:00

Gotthold Ephraim Lessings dramatische Werke gehören zum Kanon der deutschsprachigen Literatur des 18. Jahrhunderts. Lessings anhaltende Hochschätzung in der Germanistik geht indes auf seine intensive Rezeption im Deutschunterricht des 19. Jahrhunderts zurück. Vor dieser Perspektive ist die theatergeschichtliche Dimension seiner Dramen von der Wissenschaftssatire "Der junge Gelehrte" (gedr. 1754) bis zum dramatischen Gedicht "Nathan der Weise" (1779) bislang zu wenig in den Blick geraten. An welche dramatischen Traditionen - z. B. die sächsische Typenkomödie, das Rührstück, das Militärstück, das "bürgerliche" Trauerspiel - konnte Lessing anknüpfen? Wie bühenwirksam ist seine zutiefst aufklärerische Konzeption des Theaters? Welche Vorstellung hatte Lessing von seinem Publikum und wie stimmt er seine Wirkungsästhetik darauf ab? - Lessings bekannteste Dramen werden einer intensiven Lektüre unterzogen und dazu in handliche Untersuchungseinheiten parzelliert. Texte: Sämtlich Reclam. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 3, 10, 16, 37, 45, 7679, 9981.

1GERM2021V Tempus, Aspekt, Aktionsart - Aspekte von Temporalität am Verb

Jantos

Mi 08:00–10:00

Wenn wir sprechen, setzen wir ein Ereignis in ein Verhältnis zum Sprechzeitpunkt und zwar mithilfe der sechs Tempora Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I und Futur II. Temporalität wird jedoch auch auf andere Weise ausgedrückt. So beinhalten bereits Verben selbst Informationen über den Ablauf des Ereignisses, das sie beschreiben, und insbesondere in der Alltagssprache existieren noch weitere Möglichkeiten, Temporalität sowie eine bestimmte Perspektive auf ein Ereignis auszudrücken. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit diesen Möglichkeiten und erproben dabei die wissenschaftliche Methode der Korpuserstellung.

1GERM1032V Einführung in die Literaturdidaktik

Käuser

Mo 10:00–12:00

In der ersten Sitzung gibt es einen Überblick über die zu behandelnden Themen.

Literatur: Paefgen, Elisabeth Katharina: Einführung in die Literaturdidaktik. Sammlung Metzler. 2006. Moeninghoff, Burkhard/ Meyer-Krentler, Ekkehardt: Arbeitstechniken der Literaturwissenschaft, utb 1582, Neueste Auflage. Beide Texte sollen angeschafft werden und sind antiquarisch billig zu bekommen.

1GERM3007V Journalistisches Schreiben (MA)

Koch

Mi 16:00–18:00

Wir werden in dieser rein praktischen Übung ein größeres journalistisches Format von der Recherche bis zum fertigen Manuskript erarbeiten und schrittweise gemeinsam verbessern. Anwesenheit (ab der 1. Sitzung!), konstruktive Mitarbeit sowie Kritikfähigkeit die eigenen Texte betreffend sind Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme. Bitte bringen Sie zur ersten Sitzung eine von Ihnen ausgewählte Reportage aus einer größeren Zeitung mit und stellen Sie sie kurz vor.

1GERM3001V Kreatives Schreiben

Koch

Fr 08:00–10:00

Texte, die Sie schreiben, sollen in dieser Übung gemeinsam diskutiert und verbessert werden. Anwesenheit (ab der 1. Sitzung!), konstruktive Mitarbeit sowie Kritikfähigkeit die eigenen Texte betreffend sind Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme.

1GERM3006V Schreibwerkstatt

Koch

Do 16:00–18:00

Die Schreibwerkstatt richtet sich an alle, die literarische Texte schreiben und zur Diskussion stellen möchten.

1GERM3008V Szenisches Lesen

Koch

Mi 18:00–20:00

Wir wollen in diesem Seminar gemeinsam das Theaterstück "Drei Mal Leben" von Yasmina Reza erarbeiten, gestalten und szenisches Sprechen mit verteilten Rollen üben. Anwesenheit (ab der 1. Sitzung), konstruktive Mitarbeit und Kritikfähigkeit sind Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme. Bitte besorgen Sie sich das Stück rechtzeitig und lesen Sie es sorgfältig vor Beginn der Veranstaltung!

Literatur: Yasmina Reza, Drei Mal Leben. Lengwil (Libelle) 2014. € 14,90.

1GERM3003V Texte sprechen

Koch

Do 08:00–10:00 (Gruppe 1)

Fr 10:00–12:00 (Gruppe 2)

Wir wollen in diesem Seminar anhand von kurzen literarischen Texten Stimmgebrauch, Vortragsweise, Artikulation sowie Aussprache üben und gemeinsam verbessern. Anwesenheit (ab der 1. Sitzung!) und konstruktive Mitarbeit sind Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme.

Literatur: Johann Peter Hebel, Die Kalendergeschichten. Sämtliche Erzählungen aus dem Rheinischen Hausfreund. Hrsg. von Hannelore Schlaffer und Harald Zils. München (dtv) 2010. Heimito von Doderer, Die Erzählungen. Hrsg. von Wendelin Schmidt-Dengler. München (Beck) 2006. Ernst Jandl, einer raus einer rein. Gedichte. Berlin (Wagenbach) 2006. Roland E. Koch, Geheime Kräfte. Berlin (Dittrich) 2013.

1GERM3005V Vor Publikum sprechen (BA)

Koch

Do 10:00–12:00

Wir wollen in diesem Seminar ganz praktisch das freie, überzeugende Sprechen vor einer Gruppe üben und gemeinsam verbessern. Anwesenheit (ab der 1. Sitzung!) und konstruktive Mitarbeit sind Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme.

1GERM3009V Vor Publikum sprechen (MA)

Koch

Do 14:00–16:00

Wir wollen in diesem Seminar ganz praktisch das freie, überzeugende Sprechen vor einer Gruppe üben und gemeinsam verbessern. Anwesenheit (ab der 1. Sitzung!) und konstruktive Mitarbeit sind Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme.

1GERM1033V Netzfeminismus

Kohout

Do 14:00–16:00

Durch neue Kommunikationsformen und Bildproduktionen in den Sozialen Medien hat der Feminismus eine neue Dynamik erfahren. Auf Twitter wurde mit #aufschrei oder #metoo ein Diskurs über sexuellen Missbrauch entfacht, auf Instagram werden innerhalb der Bodypositive-Bewegung traditio-

nelle Rollenmuster kritisch hinterfragt und ein Gegenprogramm zu bestehenden Schönheitsnormen und Körperidealen entwickelt. Im Seminar wollen wir den Kampfplatz um das „richtige“ Bild der Frau betreten, das in den Sozialen Medien nicht nur metaphorisch zur Debatte steht. Wir werden dabei besonders die Kultur- und Diskursgeschichte der weiblichen Bildpolitik in den Fokus nehmen – von den Emanzipationsbewegungen im frühen 20. Jahrhundert bis zum netzfeministischen Bilderstreit der Gegenwart.

1GERM1034V Was wäre, wenn...? Lektüren paarhistorischer Literatur

Kraft

Di 16.07.2019 10:00–12:00, Block: 06.08.2019–07.08.2019, 10:00–16:00, Block: 30.07.2019–31.07.2019, 10:00–16:00

1GERM1035V Einführung in die Literaturdidaktik

Kramer

Mi 12:00–14:00

Wie können wir Literatur gut vermitteln? Auf welche Weise können wir bei Schülerinnen und Schülern die Neugierde auf alte und neue literarische Texte wecken, wie können wir sie dabei unterstützen, diese Texte zu verstehen, und welche Texte zählen wir dabei überhaupt zur (lesenswerten) Literatur? Diese Einführung bietet einen Überblick über literaturdidaktische Arbeitsfelder, Themen, Fragestellungen und Methoden. Besonders intensiv werden wir uns mit den Aspekten des literarischen Lernens, Fragen der literarischen Sozialisation und der Kanonbildung, dem Umgang mit und Einsatz von verschiedenen Medien im Unterricht sowie den wichtigsten literaturdidaktischen Methoden auseinandersetzen

1GERM1036V Resonanzverfahren in der Moderne

Kramer

Do 10:00–12:00

Unter dem Begriff der Resonanz beschreibt der Soziologe Hartmut Rosa Weltbeziehungen, die das Gegenstück zur modernen Entfremdung darstellen. Rosa geht davon aus, „dass das gelingende Leben durch die Intaktheit von Resonanzachsen, das misslingende dagegen durch deren Abwesenheit oder Verstummen gekennzeichnet ist.“ (Rosa 2018, 26). Er bezieht sich auf Bruno Latours Analyse, die Kultur der Moderne zeichne sich durch den Versuch aus, zwischen (beseelter) Kultur und (stummer) Natur zu trennen – was immer nur moment- und bruchstückweise gelinge.

Wie erzählt die Literatur der Moderne von solchen Trennungsversuchen und von Versuchen, diese Trennung zu überwinden? Wie erzählt sie von der Differenz der Weltbeziehungen, wie Rosa sie beschreibt? Welche Narrative entwirft sie für das Entstehen und Verstummen von Resonanzachsen, welcher poetologischer Verfahren, welcher Metaphern und welcher Topoi bedient sie sich dabei? Wir lesen Texte von Novalis' Die Lehrlinge zu Sais (1798-99) bis Marion Poschmanns Kieferninseln (2017) und überlegen dabei nicht zuletzt, was uns die Ansätze Rosas und Latours für unsere literaturwissenschaftlichen Lektüren bringen können.

1GERM1037V Martial Arts Film

Lee

Fr 03.05.2019 14:00–20:00, Sa 04.05.2019 10:00–19:00, Fr 21.06.2019 14:00–20:00, Sa 22.6. 10-19

Der Martial Arts-Film lebt von Aktionsbildern, deren Prototyp nach Gilles Deleuze in Akira Kurosawas „Sieben Samurai“ (1954) zu finden ist. Zu den prominentesten Motiven des Martial Arts-Genres zählt der Schwertkampf, dessen filmische Präsenz sich nicht nur auf den japanischen Film erstreckt, sondern bereits bis zum alten Shanghai-Cinema der 1920er Jahre zurückreicht. Hier nimmt die Figur der fliegenden Schwertkämpferin einen besonderen Platz ein.

Der einst lokal verwurzelte Schwertkampf(film) avanciert zu Beginn des 21. Jahrhunderts zum transnationalen Cinema, weil dessen Produktion und Distribution über Hollywood und den globalen Markt organisiert sind. Gleichwohl ist seine Rezeption ohne das Lokale, insbesondere das Nationale, nicht denkbar. Entsprechend zeigt sich die Dynamik des Lokalen auch im Bereich seiner filmischen Ästhetik: Einerseits nimmt der Martial Arts-Film transkulturelle Formen an und unterliegt damit den stereotypen Spielregeln seines Genres, andererseits sind die Inszenierungen von Gewalt durch west-östliche Interkulturalität oder auch komplexe Intertextualität wie Intermedialität geprägt. Auch hier ist das traditionelle lokale Element unverzichtbar.

Insbesondere bei den ostasiatischen Autoren-Filmen ist die Erfindung und Reflexion der Nation zu beobachten. Häufig schlagen sich deren Helden im alten Japan oder China durch.

Anhand ausgewählter Filmbeispiele – im Mittelpunkt stehen u.a. die chinesisch-sprachigen Filme von Ang Lee („Coaching Tiger, Hidden Dragon“, 2000) und Zhang Yimou („Hero“, 2002), aber auch die Martial Arts-Filme Hollywoods – wird das Seminar auf folgende Fragen eingehen: Inwiefern sind die originelle Filmästhetik (und -rezeption) dieser Filmemacher nicht nur von lokaler Filmgeschichte, sondern auch von den Einflüssen transnationaler Filme und Filmströmungen geprägt? In welcher Form wird das Spektakel inszeniert? Welche Rolle spielt die indigene Kultur? Ins Zentrum der Beobachtung soll hierbei vor allem das Motiv des Fliegens rücken, weil es sich in besonders aufschlussreicher Weise im Zusammenhang mit dem Kollektivsymbol ‚Fliegen‘ und der Gender-Konstellation diskutieren lässt.

1GERM1040V Das Motiv der Puppe in der Literatur

Mikota

Di 10:00–12:00, Mi 05.06.2019 14:00–19:00, Do 06.06.2019 09:00–14:00

Puppen in all ihren Erscheinungsformen und vielerlei Materialität, als anthropomorphe Figuren mit Menschenantlitz, als Spielsachen, literarische und mediale Erzeugnisse, Handpuppen, Marionetten, Roboter usw., gefertigt aus Holz, Plüsch, Plastik, Metall, Papier und vor allem: kreiert aus Vorstellungskraft und Fantasie, Puppen waren und sind selten Gegenstand wissenschaftlicher Fragen. Seit Menschengedenken existent und "dicht ins Gewebe menschlichen Lebens eingebunden" (Mattenklott 2014, 29), sind Puppen, diese uralten und ubiquitären „Pilger“ (Gross 2009, 187) aus der Welt der Dinge und Artefakte, in eigenartiger Weise pejorativ konnotiert mit einer Aura des Kindlichen und Trivialen. Genau hier setzt das Seminar ein und zeigt die Vielfalt der Puppen als Motiv der Literaturgeschichte, von E.T.A. Hoffmann bis hin zu Astrid Lindgren. Eingebettet ist das Seminar in ein interdisziplinäres Forschungsprojekt der Universitäten Siegen, Frankfurt am Main und Siegen. Aufgrund dessen schließt das Seminar mit einer kleinen Tagung, an der Wissenschaftler*innen unterschiedlicher Disziplinen ihre Perspektive auf das Phänomen der Puppen beleuchten.

1GERM1041V Einführung in die Kinderliteratur

Mikota

Mi 08:00–10:00 (Gruppe 1)

Mi 10:00–12:00 (Gruppe 2)

1GERM1044V Einführung in die Literaturdidaktik

Mikota

Di 08:00–10:00

1GERM2033V Sprachspiele und Kinderlyrik

Mikota

Di 14:00–16:00

Gedichte, Lieder und Sprachspiele sind für Kinder die erste Begegnung mit Literatur. Das Zuhören kann aktiv gestaltet werden. Die Freude an den Gedichten fördert die Lust an der Sprache, dem Lesen und Schreiben. Ein Blick auf die aktuelle Kinderlyrik zeigt ihre Lebendigkeit. Das Seminar möchte in die Geschichte der Lyrik einführen. Gedichte aus dem 19. Jahrhundert vorstellen, Klassiker der deutschsprachigen Kinderlyrik wie James Krüss vorstellen und sich dann auf aktuelle Kindergedichte konzentrieren. Ins Seminar kommt der bekannte und mehrfach ausgezeichnete Lyrik Uwe-Michael Gutzschhahn, um in einem mehrstündigen Workshop (Samstag, Termin wird noch bekannt gegeben) mit Studierenden praktisch Gedichte zu erproben.

1GERM1039V Texte für den Unterricht: Tonke Dragt

Mikota

Mi 12:00–14:00

Tonke Dragt (*1930) ist eine niederländische Autorin; einem breiten deutschsprachigen Lesepublikum bekannt wurde sie mit *Der Brief für den König* (1962), das in den Niederlanden 1963 als „Das beste Kinderbuch des Jahres“ ausgezeichnet wurde. Neben zahlreichen nationalen und internationalen Auszeichnungen erhielt sie 2004 für den Roman *Der Brief für den König* den „Griffel der Griffel 1955-2004“ – den Sonderpreis des Goldenen Griffels, dem niederländischen Staatspreis, für das beste Jugendbuch der letzten 50 Jahre. Neben ihrer Autorentätigkeit ist sie auch als bildende Künstlerin anerkannt. Ihre Werke gehören zu einem festen Kanon von Texten, die in Schulen gelesen werden. Das Seminar möchte die Romane in den Mittelpunkt stellen und diese literaturwissenschaftlich und -didaktisch erarbeiten. Ende September findet dann die erste Tagung zur Autorin in Siegen statt, an der die Teilnehmer*innen sich aktiv beteiligen sollen.

1GERM1043V Vorbereitungsseminar Literatur

Mikota

Mo 08:00–10:00

1GERM1047V Examenskolloquium

Multhammer

Di 18:00–20:00

Das Kolloquium dient der Diskussion entstehender Abschlussarbeiten und der Lektüre neuerer Fachliteratur.

1GERM1046V Frühneuzeitliche Gesprächsliteratur

Multhammer

Mi 10:00–12:00

Die Gesprächsliteratur zählt zu den erfolgreichsten pädagogischen Genres der Frühen Neuzeit. In periodischen Lieferungen werden etwa Philipp Harsdörffers 'Frauenzimmer Gesprächsspiele' oder Wilhelm Ernst Tenzels 'Monatliche Unterredungen'. Parallel zu dem Projekt einer deutschen Nationalliteratur durch Martin Opitz verläuft also ein zweiter Diskurs, der geschmacksbildend auf die deutschen Leserinnen und Leser einwirken soll. Den Höhepunkt erreicht die Gesprächsliteratur unter galanten Vorzeichen, namentlich bei Christian Thomasius und Nikolaus Hieronymus Gundling zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Wir werden uns Seminar mit einigen dieser Texte vertraut machen und auch theoretisch über Fragen der Gattungszugehörigkeit diskutieren. Thematisch wird Ihnen ein reichhaltiges Panorama geboten, von dezidiert gelehrten Themen bis hin zu ganz praktischen, alltäglichen Fragestellungen, die im Rahmen des Gesprächs verhandelt werden.

1GERM1045V Literaturgeschichte

Multhammer

Di 16:00–18:00

Ziel des Seminars ist es, einen exemplarischen Überblick über die neuere deutsche Literaturgeschichte zu bekommen. Dafür werden wir gemeinsam jede Sitzung ein Werk lesen und besprechen. Darüber hinaus werden wir uns mit theoretischen Fragestellungen zur Literaturgeschichtsschreibung befassen sowie einschlägige Literaturgeschichten sichten.

1GERM1076V Literatur verstehen - erfahren - diskutieren. Eine Einführung

N.N.

Mo 10:00–12:00

1GERM2028V Mündliche und schriftliche Kommunikation

N.N.

Fr 12:00–14:00

1GERM1072V Rainer Maria Rilke: Duineser Elegien

N.N.

Block: 15.07.2019–19.07.2019, 11:00–17:00

Rainer Maria Rilkes „Duineser Elegien“, von 1912 bis 1922 entstanden, sind ein Hauptwerk der modernen Lyrik, das weltweit Beachtung gefunden hat. In zehn freirhythmischen Elegien, also Klagegesängen, entrollt sich eine poetische Welt, die Rilke auch in seinen Briefen und anderen Schriften beschreibt und erläutert. Die „Duineser Elegien“ legen eine Weltanschauung und ein Bild des Menschen vor. Dies tun sie aber im Medium der Reflexion; sie haben einen Sprecher. Sie sind als Klagegesänge Gedankengänge, Erinnerungen, Traumbilder und Visionen eines Menschen, der spricht. In unserem Blockseminar erarbeiten wir in der Form des close reading den Gehalt, die Bildsprache und die besondere Sageweise der „Duineser Elegien“. Wir betrachten Rilkes literarische Techniken und die Form der Elegien, makro- und mikrostrukturell. Als Zeile-für-Zeile Kommentare seien die Interpretationen von R. Guardini und J. Schneider empfohlen.

Wir verwenden im Seminar die Ausgabe: Rainer Maria Rilke: Duineser Elegien. Die Sonette an Orpheus. Hrsg. v. Wolfram Groddeck. Reclam Verlag. ISBN: 978-3-15-009624-6.

1GERM1073V Wissenschaftliche Arbeitsmethoden

N.N.

Zeit: siehe Unisono

Im Seminar/Kolloquium werden wir uns den Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens widmen (Recherchieren, Lesen, Exzerpieren, Schreiben, Zitieren). Dabei wird den TeilnehmerInnen die Möglichkeit gegeben, die Ideen und Überlegungen zu aktuellen Projekten (Referat, Essay, Hausarbeit, BA-Arbeit) zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Die wichtigsten Materialien werden als PDF im Moodle zur Verfügung gestellt.
Literatur: Eco, Umberto: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. 13. Auflage. Wien 2010. Moeninghofer, Burkhard/Meyer-Krentler, Eckhardt: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 13. Auflage. Basel u.a. 2008.

1GERM1048V Begleitseminar (Schwerpunkt Literatur)

Oehme

Fr 12.04.2019 14:00–18:00, Fr 17.05.2019 14:00–18:00, Fr 21.06.2019 14:00–18:00

Begleitung literarischer Studienprojekte und Praxisvorhaben, insbesondere im Anschluss an das Vorbereitungsseminar im WiSe 2018/19

1GERM1049V Einführung in die Literaturdidaktik (HRG)

Oehme

Do 08:00–10:00

Einführung in die Forschungsfelder der Literaturdidaktik mit Bezug auf literarische Lernfelder im Unterricht

Literatur: Leubner/Saupe/Richter: Literaturdidaktik. De Gruyter 2016 (3. überarb. und erg. Auflage).

1GERM2032V Handschrift als Einheit von Form, Bewegung und Vermittlung

Oehme

Do 16:00–20:00 (14tägl.)

Im Projektseminar geht es um die Auseinandersetzung mit Fragen und Problemen des schulischen Handschrift-Erwerbs, wobei insbesondere die Entwicklung und das Potenzial der Schulausgangsschrift untersucht und erprobt werden soll.

1GERM2051V Schrift- und Orthographieerwerb

Oehme

Mi 10:00–12:00 (Gruppe 1)

Do 10:00–12:00 (Gruppe 2)

Auf der Grundlage von Fachkenntnissen über Schrift und Orthographie werden die Erwerbsbereiche Graphetisierung und Graphematisierung (fachlich und didaktisch-methodisch begründete Erwerbsanforderungen und -aufgaben) in den Blick genommen.

1GERM2052V Vorbereitungsseminar (Schwerpunkt Sprache) (1. Gruppe)

Oehme

Fr 10:00–14:00 (14tägl.)

1GERM2043V Sprachsensibler Unterricht in allen Fächern (Sek I/II)

Opacic

Di 12:00–14:00 (Gruppe 2)

Di 14:00–16:00 (Gruppe 3)

Fr 12.04.2019 12:00–14:00, Fr 10.05.2019 14:00–18:00, Sa 11.05.2019 10:00–16:00, Fr 17.5. 14-18, Sa

18.5. 10-16 (Gruppe 4)

⇒ Bubacz

1GERM2014V Kontrastive Linguistik und Fehleranalyse

O-Rauch

Do 14:00–16:00

1GERM2016V Syntax

O-Rauch

Mi 16:00–18:00

1GERM2001V Textlinguistik

O-Rauch

Mi 12:00–14:00 (Gruppe 1)

Do 16:00–18:00 (Gruppe 2)

1GERM2005V Varietätenlinguistik

O-Rauch

Mo 14:00–16:00 (Gruppe 1)

Mo 16:00–18:00 (Gruppe 2)

1GERM1050V E.T.A. Hoffmann

Penke

Di 14:00–16:00

Hoffmann gehört zu den Wegbereitern der phantastischen Literatur (nicht nur) in Deutschland. Seine Romane und Erzählungen, in deren Zentrum ein Figurenarsenal von Wieder- und Doppelgängern, Gespenstern und Wahnsinnigen steht, wirken vor allem in den Genres Phantastik und Horror bis heute nach. Dennoch sind Hoffmanns Erzählungen mehr als nur ein selbstzweckhafter „Angstschrei in zwanzig Bänden“ (Heinrich Heine), sondern auch Experiment und Reflexion spezifischer Erzählverfahren. Vor allem diesen wird sich das Seminar widmen. Was heißt phantastisches Erzählen (nach Tzvetan Todorov oder Marianne Wünsch)? Macht jeder Geist allein schon einen Text zu einem phantastischen? Und, funktionieren solche Erzählungen tatsächlich immer ähnlich, wie gerne angenommen wird? Diesen und anderen Fragen werden wir nachgehen. Schwerpunktmäßig werden wir uns mit Hoffmanns Sammlungen und Erzählzyklen beschäftigen, von denen *Die Serapionsbrüder* (1819-1821) aufgrund ihres Umfangs vor Seminarbeginn gelesen werden sollten (idealerweise in der Ausgabe Deutscher Klassiker Verlag, Bd. 28, hg. v. Wulf Segebrecht unter Mitarbeit v. Ursula Segebrecht) – die aktive Textkenntnis wird vorausgesetzt und ggf. überprüft. Da jedoch noch weitere Texte Hoffmanns einbezogen werden, stellen Sie sich auf ein insgesamt hohes Lektürepensum ein.

Literatur: Zur Orientierung empfohlen: Detlef Kremer: E.T.A. Hoffmann zur Einführung, Hamburg: Junius, 1998.

1GERM1081V Geschichte der Populärkultur

Penke/Schaffrick

Di 9.4., 16-18, Fr 14.06.2019 14:00–18:00, Sa 15.06.2019 09:00–16:00, Fr 28.06.2019 14:00–18:00

Wer wissen will, wie unsere Gesellschaft oder sogar die Welt, in der wir leben, beschaffen ist, stößt auf Antworten in der Populärkultur. Hier wird um die Frage gerungen, was auf Resonanz stößt und Beachtung findet und was nicht. Das Populäre stellt heute eine unhintergehbare Bedingung kultureller Selbstverständigung dar. Bereits seit dem 18. Jahrhundert ist Popularität ein Streitfall philosophischer, ästhetischer, politischer und wissenschaftlicher Debatten darüber, was gefällt und Beachtung findet. Was kann populär werden und was nicht? Wie sind die Gegenstände populärer Kulturen beschaffen? Im Seminar, das eine intensive Vorbereitung erfordert, befassen wir uns mit der Geschichte des Populären von 1750 bis heute anhand ausgewählter definitorischer Vorschläge sowie philosophischer und poetologischer Ansätze (Adelung, Zedler, Herder, Bürger, Schiller, Pestalozzi, Fr. Schlegel, Heine, Wagner, Brecht u.a.). Bemerkung: Das Seminar findet an zwei Wochenenden (**14./15. und 28./29. Juni 2019**) als Blockveranstaltung statt. Am **9. April 2019** findet um 16 Uhr eine verpflichtende Vorbesprechung für das Seminar statt, bei der wir uns über die Form von Studien- und Prüfungsleistungen und Ihre Beiträge zum Seminar verständigen.

Literatur: Einführende Literatur: Thomas Hecken: Populäre Kultur. Mit einem Anhang ›Girl und Popkultur‹. Bochum 2006. Niels Penke / Matthias Schaffrick: Populäre Kulturen zur Einführung. Hamburg 2018.

1GERM2056V Begleitseminar zum Praxissemester

Plath

Fr 12.04.2019 13:00–17:00, Fr 17.05.2019 13:00–17:00, Fr 12.07.2019 13:00–17:00

1GERM2034V Kolloquium zum wissenschaftlichen Arbeiten

Plath

Mi 08:00–10:00 (Gruppe 1)

Fr 10:00–12:00 (Gruppe 2)

Das Seminar soll der Vorbereitung schriftlicher Arbeiten (Hausarbeiten, Bachelorarbeiten) dienen, es soll Ihnen aber auch ganz grundlegende Einsichten in Inhalte und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens im Rahmen der germanistischen Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik vermitteln:

- Themenfindung und -eingrenzung
- Formulierung von Thesen und Forschungsfragen
- Informationsbeschaffung
- Lektüre linguistischer Texte
- Gliederung einer wissenschaftlichen Arbeit
- Argumentationstechniken
- Anwendung empirischer Methoden
- Analyse, Darstellung und Interpretation empirischer Daten
- bibliographische Konventionen

1GERM2055V Vorbereitungsseminar zum Praxissemester (1. Gruppe)

Plath

Mi 10:00–12:00

Im Seminar werden einerseits zentrale fachdidaktische Fragestellungen wie der Aufbau von Textkompetenz oder die Bewertung/ Beurteilung von Schülerleistungen vertieft und deren Umsetzung in der Schule diskutiert. Daneben ist die eigene Planung von Unterrichtsvorhaben ein wichtiges Element mit Bezug auf einen reflektierten Methodeneinsatz, die Erstellung geeigneter Unterrichtsmaterialien etc. Andererseits werden die Studienprojekte für das Praxissemester vorbereitet, indem Basiswissen zu Methoden empirischer Sozialforschung erarbeitet wird und diese mit möglichen fachdidaktischen Inhalten verbunden werden.

1GERM1052V Examenskoll. NdL

Polaschegg

Di 16:00–18:00

Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden mit literaturwissenschaftlichem Interessenschwerpunkt, die sich in der Vorbereitungsphase ihrer Abschlussarbeit (BA oder MA) befinden oder sie gerade zu schreiben begonnen haben. Das Kolloquium dient als Präsentations- und Diskussionsforum für Themenideen und Arbeitskonzepte, für methodische Überlegungen und strukturelle Fragen, aber auch für widerständige Materialien, komplizierte Sachzusammenhänge und unverständliche Forschungstexte. Bedingung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, sich mit den Themen, Gegenständen und Fragestellungen der anderen TeilnehmerInnen konstruktiv auseinanderzusetzen und kreativ mit Kritik umzugehen.

1GERM1053V Lasst Blumen sprechen

Polaschegg

Mi 12:00–14:00

„Blumen sagen mehr als tausend Worte“. Kaum ein Valentinstag vergeht, ohne dass die Floristikbranche mit diesem Slogan für sich wirbt. Doch so kitschig die Vorstellung „sprechender Blumen“ heute anmuten mag, so lang und so wirkmächtig ist die Geschichte der Blumensprache: Sie reicht von einer elaborierten Symbolik der Pflanzen im Mittelalter und der Frühen Neuzeit bis hin zur Kultur einer verliebten Geheimsprache „durch die Blume“ im 19. Jahrhundert. Hier verkoppeln sich so entfernte Bereiche wie Botanik, Erotik, Lyrik und –jajwohl – der orientalische Harem miteinander und bilden ein extrem literatur- und kulturträchtiges Dispositiv. Das Seminar wird diesen spannenden Komplex aufschließen, die besonderen (geheim-)kommunikativen Fähigkeiten der Blumen ausloten, die dahinter liegenden Wissens- und Vorstellungswelten aufdecken und die literarischen Niederschläge dieser botanisch-erotisch-orientalisch-poetischen Blumensprache verfolgen. Bedingung für die Teilnahme am Seminar sind ein nachweisliches Interesse am Seminargegenstand und die beobachtbare Bereitschaft zu kontinuierlicher Lektüre der im Seminarplan ausgewiesenen Texte. Ein entsprechender Reader wird bereitgestellt.

1GERM1055V Maria Magdalena Medium

Polaschegg

Do 10:00–12:00

Dass die Figur der Maria von Magdala heute ein Skandalpotential besitzt, das zumal die Künste in ihren Bann schlägt, ist spätestens seit Martin Scorseses *The Last Temptation of Christ* und Dan Browns *The Da Vinci Code* evident. Doch die Faszinationsgeschichte Magdalenas reicht historisch weit zurück. Sie beginnt bereits in der Spätantike, zieht sich weiter durch die mittelalterliche Legendarik, die spätmittelalterlichen Passions- und Osterspiele, die Renaissancemalerei, die barocke Dicht- und Gartenbaukunst, weiter durch den Roman des 18. und 19. Jh. und das Drama der Moderne bis hin zum Film der Gegenwart. Das Seminar wird die ästhetische Spur Magdalenas von ihren Anfängen bis heute verfolgen und seine besondere Aufmerksamkeit den medialen (Re-)Präsentationsformen dieser Figur in ihren jeweiligen ästhetischen, religiösen und gesellschaftspolitischen Gebrauchszusammenhängen widmen. Denn eben diesen Medialisierungen verdankt Maria Magdalena allererst ihre Existenz als „biblische“ Figur, von der die biblischen Texte selbst nichts wissen. Bedingung für die Teilnahme am Seminar sind ein nachweisliches Interesse am Seminargegenstand und die beobachtbare Bereitschaft zu kontinuierlicher Lektüre der im Seminarplan ausgewiesenen Texte. Ein entsprechender Reader wird bereitgestellt.

1GERM1054V Narrator go Home

Polaschegg

Do 08:00–10:00

Folgt man dem gängigen kultur- und literaturwissenschaftlichen Sprachgebrauch, dann ist Literatur „Erzählung“. Folgt man außerdem prominenten Konzepten der Kulturanthropologie, dann gehört das Erzählen sogar zu unserer Grundausstattung, ist der Mensch ein „story telling animal“. Allerdings besteht nur ein verschwindend geringer Teil dessen, was wir am Tag zu hören bekommen, tatsächlich aus Erzählungen, der überwiegende Teil dagegen aus Dialogen, Monologen oder Gesprächen, die wir selbst führen oder (oft genug ungebeten) verfolgen. Die Literatur wusste das natürlich immer schon und hat nicht zufällig im Zeitalter der Aufklärung begonnen, forciert Texte zu produzieren, die den Erzähler als Vermittlungsinstanz aus dem literarischen Geschehen streichen: das bürgerliche Trauerspiel, den Briefroman, den Dialogroman. Das 19. Jahrhundert erfindet den erzählerlosen Archivroman, das frühe 20. Jahrhundert den epochemachenden „inneren Monolog“, und natürlich werden durchgängig Dramen geschrieben, die per definitionem keinen Erzähler haben. Das Seminar verfolgt exemplarisch die nicht-erzählenden Gattungen vom 18. bis zum 21. Jh., fragt nach ihren Formen, Effekten und Funktionen, sucht nach Beschreibungsmodellen und räumt ganz nebenbei mit dem Mythos des „story telling animal“ auf. Bedingung für die Teilnahme am Seminar sind ein nachweisliches Interesse am Seminargegenstand und die beobachtbare Bereitschaft zu kontinuierlicher Lektüre der im Seminarplan ausgewiesenen Texte. Ein entsprechender Reader wird bereitgestellt.

1GERM1051V Textbilder und Bildtexte

Polaschegg

Mi 08:00–10:00

Texte, so weiß es unser Alltagsverständnis, sind etwas anderes als Bilder. Zwar gibt es künstlerische Formen, die beides kombinieren – der Comic etwa, das Emblem, das Bildgedicht, multimediale Texte der Moderne oder auch der Film. Doch je enger Bild und Text in diesen Kunstwerken miteinander verschränkt werden, desto klarer scheint ihr kategorialer Medienunterschied hervor zu treten. Das Seminar setzt sich dieser Differenz auf die Spur: Es verfolgt zum einen die großen Debatten um die Konkurrenz von bildender Kunst und Literatur, wie sie seit 17. Jahrhundert immer wieder geführt worden sind, und fragt nach ihren (zumeist uneingestanden) Nachwirkungen in der aktuellen Medientheo-

rie. Zum anderen soll im Zuge der Auseinandersetzung mit ausgewählten Materialien ein eigenes (inter-)mediales Analyseinstrumentarium erarbeitet und auf seine Tragfähigkeit hin überprüft werden. Bedingung für die Teilnahme am Seminar sind ein nachweisliches Interesse am Seminargegenstand und die beobachtbare Bereitschaft zu kontinuierlicher Lektüre der im Seminarplan ausgewiesenen Texte. Ein entsprechender Reader wird bereitgestellt.

1GERM1075V Karl Philipp Moritz: Anton Reiser

Rick

Mi 10:00–12:00

1GERM2010V Körper- und Rollenbilder in sozialen Netzwerken - Eine multimodale Korpusanalyse

Rüdiger

Block: 22.07.2019–26.07.2019, 09:00–16:00

1GERM2009V Programmieren für Linguist*innen

Rüdiger

Di 14:00–16:00

Wenn man den Veranstaltungstitel liest, stellen sich zunächst folgende Fragen:

Warum sollte man als Linguist*in überhaupt programmieren können? **Antwort:** Programmieren ist eine Kulturtechnik – mit diesem Wissen können Sie sich neue Dinge aneignen, die Sie als Linguist*in immer wieder verwenden können (siehe unter: Was unterscheidet dieses Seminar von anderen Programmierkursen?).

Ist das nicht furchtbar kompliziert? **Antwort:** Nein. Im Gegensatz zu einer normalen natürlichen Sprache (wie z. B. Deutsch, Englisch, Spanisch, etc.), für die Sie mehrere Jahre Übung benötigen, sind Programmiersprachen in wenigen Wochen erlernbar. Voraussetzung: Sie sollten bereits mit einem Computer umgehen können (Windows, Word, Internet).

Was unterscheidet dieses Seminar von anderen Programmierkursen? **Antwort:** Das Seminar wird an konkreten für Linguist*innen relevanten Fragestellungen arbeiten. Z. B. wie kann man ein Programm aufbauen, das einem dabei hilft, ein Wörterbuch zu erstellen? – Wie kann man einen Bot bauen, der Korrekturen in der Wikipedia vornimmt oder einen simulierten Chat mit einem Menschen führt?

Warum eigentlich eine Gender Form (Linguist*innen) im Titel? **Antwort:** Viele Menschen haben stereotype Vorstellungen was Programmierer*innen betrifft. Weiß, männlich und Pizza essend. Dieses Seminar ist ein Lernraum der niemanden ausschließt und Möglichkeiten zur eigenen Entfaltung bietet. Dazu beispielhaft zwei Links: https://de.wikipedia.org/wiki/Frauen_in_der_Informatik; https://de.wikipedia.org/wiki/Alan_Turing

1GERM3004V Rhetorik

Schaeder

Mo 16:00–18:00

1GERM3010V Vom Text zum Vortrag (MA)

Schaeder

Mo 18:00–20:00

1GERM3002V Wissenschaftliches Schreiben

Schäfer

Di 24.09.2019 09:00–18:00, Mi 25.09.2019 09:00–18:00, Fr 27.09.2019 09:00–18:00 (Gruppe 1)
Mi 18.09.2019 09:00–18:00, Do 19.09.2019 09:00–18:00, Mo 23.09.2019 09:00–18:00 (Gruppe 2)

In diesem Seminar werden allgemeine Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, insbesondere des wissenschaftlichen Schreibens, besprochen und einige Grundformen erprobt. Außerdem wird das Verfassen eines Exposé geübt. Zu den allgemeinen Grundlagen zählen Informationen zur Wissenschaftssprache, zur Schreibplanung und zum Schreibprozess, zu formalen und sprachlichen Prinzipien, zu Recherche- und Lektürestراتيجien, zur Literaturverwaltung (via Citavi) und zur Beurteilung studentischer Arbeiten. Für das Exposé sollten Sie idealiter auf eine reale zu schreibende Seminar- oder Abschlussarbeit zurückgreifen; sollte dies nicht möglich sein, überlegen Sie sich bitte im Vorfeld ein mögliches Thema.

Literatur: Otto Kruse: Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. Frankfurt am Main: Campus, 1993 (und weitere Auflagen).

1GERM1081V Geschichte der Populärkultur

Schaffrick/Penke

⇒ Penke

1GERM2011V Kommunikation im Museum

Schlinkmann

Fr 12:00–14:00

Thema des Seminars ist die Sprache der Kunstkommunikation (im Museum). Diese Spezialform von Kommunikation umfasst Sprache *über*, *durch* und *mit* Kunst. Zunächst wird im Seminar der Frage nachgegangen "Was eigentlich passieren muß, damit wir etwas als Kunstwerk wahrnehmen und ‚verstehen‘." (Hausendorf2006: 67). Darauf aufbauend liegt ein Fokus darauf, *wie* etwas in der Kommunikation als Kunst wahrgenommen wird. Durch welche *sprachlichen Mittel und Formen* wird Kommunikation mit, über und durch Kunst möglich? Auf der Basis authentischer empirischer Daten (Gespräche im Museum und Theater) wird der Frage nachgegangen „Was passiert, wenn wir vor einem Kunstwerk stehenbleiben und damit beginnen, uns mit anderen über das auszutauschen, was wir sehen [...] können?" (Hausendorf 2006: 71) z.B., indem wir das Kunstwerk beschreiben, bewerten, erläutern oder deuten.

1GERM1056V Einführung in die Kinderliteratur

Schmidt

Do 08:00–10:00

Die „Einführung in die Kinderliteratur“ bietet einen fundierten Überblick in die Geschichte der Kinderliteratur und stellt wichtige theoretische Forschungsansätze vor. Die Vorlesung fragt gleichsam nach der Bedeutung von Kinderliteratur in schulischen Kontexten und stellt wichtige Tendenzen der aktuellen Literatur vor.

1GERM1056V Einführung in die Kinderliteratur

Schmidt

Do 10:00–12:00

Die „Einführung in die Kinderliteratur“ bietet einen fundierten Überblick in die Geschichte der Kinderliteratur und stellt wichtige theoretische Forschungsansätze vor. Die Vorlesung fragt gleichsam nach der Bedeutung von Kinderliteratur in schulischen Kontexten und stellt wichtige Tendenzen der aktuellen Literatur vor.

1GERM2054V Kolloquium Sprache

Siebert-Ott

Di 14:00–16:00

Thema des Seminars sind die Entwicklung und Förderung von basalen Lese- und Schreibkompetenzen sowie die Entwicklung und Förderung von vertieften Rechtschreibkompetenzen bei Kindern im Grundschulalter sowie bei Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe I und II. Ausgangspunkt der Arbeit im Seminar ist die intensive Beschäftigung mit dem Schriftsystem des Deutschen, das häufig als "eher ungeordnet und als Ansammlung von Zufälligkeiten" empfunden wird, wie Fuhrhop/Müller (2010, 4) hervorheben. Dies erschwert nach deren Auffassung den Lernprozess der Schülerinnen und Schülern, "da die für einsichtsvolles Lernen notwendige Entdeckung von Mustern und Regularitäten nicht erfolgen kann". Vorgestellt und diskutiert werden soll vor diesem Hintergrund die These von Hinney (2011, 212), dass Rechtschreibkompetenz "integraler Bestandteil grammatischer Kompetenz" und "kumulativ mit allen anderen Kompetenzbereichen" verbunden ist und dass eine Didaktik der Rechtschreibung im Rahmen des Deutschunterrichts dem Rechnung zu tragen habe. Vorgestellt und diskutiert werden sollen im Seminar dann herkömmliche und alternative Konzepte der Vermittlung basaler Lese- und Schreibkompetenzen und der Vermittlung vertiefter Rechtschreibkompetenzen.

1GERM2027V Texte schreiben

Siebert-Ott

Di 10:00–12:00

Zu einer Art Leitvokabel ist im Zusammenhang der Diskussion um die besonderen sprachlichen Anforderungen der Schule der Begriff Bildungssprache geworden (Feilke 2012). Thema des Seminars sind bildungsrelevante sprachliche Kompetenzen, die zugleich als Voraussetzung und Ziel erfolgreichen schulischen Lernens anzusehen sind. Der Übergang von einer zunächst noch stark umgangssprachlich geprägten Unterrichtskommunikation zu einer eher bildungs- und fachsprachlich geprägten Unterrichtskommunikation kann Schülerinnen und Schüler allerdings vor große Herausforderungen stellen. Für Kinder und Jugendliche sind grundsätzlich vielfältige, auch vor- und außerschulische Zugänge zur Bildungssprache denkbar. Einen ersten Zugang kann beispielsweise die Lesesozialisation in der Familie eröffnen. Eine gezielte Unterstützung der Entwicklung bildungsrelevanter sprachlicher Kompetenzen im Rahmen des Deutschunterrichts in der Grundschule kann die Vermittlung von Schreibkompetenz (im Sinne von Texte verfassen) leisten

1GERM2035V Texte schreiben

Siebert-Ott

Do 14:00–16:00

Zu einer Art Leitvokabel ist im Zusammenhang der Diskussion um die besonderen sprachlichen Anforderungen der Schule der Begriff Bildungssprache geworden (Feilke 2012). Thema des Seminars sind

bildungsrelevante sprachliche Kompetenzen, die zugleich als Voraussetzung und Ziel erfolgreichen schulischen Lernens anzusehen sind. Der Übergang von einer zunächst noch stark umgangssprachlich geprägten Unterrichtskommunikation zu einer eher bildungs- und fachsprachlich geprägten Unterrichtskommunikation kann Schülerinnen und Schüler allerdings vor große Herausforderungen stellen. Für Kinder und Jugendliche sind grundsätzlich vielfältige, auch vor- und außerschulische Zugänge zur Bildungssprache denkbar. Einen ersten Zugang kann beispielsweise die Lesesozialisation in der Familie eröffnen. Eine gezielte Unterstützung der Entwicklung bildungsrelevanter sprachlicher Kompetenzen im Rahmen des Deutschunterrichts in der Grundschule kann die Vermittlung von Schreibkompetenz (im Sinne von Texte verfassen) leisten

1GERM2065V Umgang mit Mehrsprachigkeit (BASA)

Siebert-Ott

Do 10:00–12:00

Thema des Seminars sind Diversity und Diversity Management im Sinne eines professionellen und wertschätzenden Umgangs mit Vielfalt in Institutionen. Im Fokus steht der Umgang mit sprachlicher und kultureller Diversität an Schulen in Deutschland. Dabei wird es zum einen um Fragen der gesellschaftlichen Bewertung von sprachlicher und kultureller Diversität gehen und zum anderen um Fragen der fachlichen Fundierung, der curricularen Grundlagen und der Möglichkeiten der praktischen Umsetzung. Berücksichtigt wird dabei die aktuelle Diskussion um die Entwicklung eines inklusiven Unterrichts im Sinne von Knopp/Becker-Mrotzek (2018, 89): "Wir verstehen daher Inklusion im Sinne unseres offenen Verständnisses als gemeinsamen Unterricht aller Kinder und Jugendlichen an einer Regelschule, der diese in ihrer kognitiven, sprachlichen, emotional-affektiven, sozialen und motorischen Entwicklung bestmöglich unterstützt."

DaZSi Weiterbildung Aufbaumodul 1

Sonntag

Fr 05.04.2019 15:00–20:00, Sa 06.04.2019 10:00–15:00, Fr 12.04.2019 15:00–20:00, Sa 13.04.2019 10:00–15:00, Fr 03.05.2019 15:00–20:00, Sa 04.05.2019 10:00–15:00, Fr 10.05.2019 15:00–20:00, Sa 11.05.2019 10:00–15:00

DaZSi Weiterbildung Aufbaumodul 2

Sonntag

Fr 07.06.2019 15:00–20:00, Sa 08.06.2019 10:00–15:00, Fr 14.06.2019 15:00–20:00, Sa 15.06.2019 10:00–15:00, Fr 28.06.2019 15:00–20:00, Sa 29.06.2019 10:00–15:00, Fr 05.07.2019 15:00–20:00, Sa 06.07.2019 10:00–15:00

1GERM1001V Einführung in das Mittelhochdeutsche

Specht

Mi 11:00–12:00 (Lektürekurs 4)

Mi 09:00–10:00 (Lektürekurs 5)

Mi 10:00–11:00 (Vorlesung)

⇒ Busch

1GERM1059V Did.-Method. Erarbeitung des Themas Andersartigkeit mit Diagnose und Aufarbeitung altersadäquater Methoden und Literatur im Deutschunterricht

Spitz

Mi 08:00–10:00

Diversität wird in der heutigen Gesellschaft immer komplexer und in der Regel meist defizitär betrachtet. Dabei sind wir alle unterschiedlich – und das ist auch gut so! Begriffe wie Inklusion, Flucht und Migration, Sonderformen und Aspekte der besonderen Begabungen in unterschiedlichen Facetten kommen hierbei u.a. zur Sprache. „Diversität“ ist in der Tiefe sehr komplex. Die große Herausforderung ist die jeweilige Form der Diversität zu erkennen, das darin liegende Potential zu entdecken und Ideen zur Entfaltung zu bekommen.

In diesem Seminar werden wir anhand von altersadäquater Kinderliteratur und wissenschaftlichen Ergebnissen dem Aspekt der Andersartigkeit nachspüren und Methoden zur Ausgestaltung der Thematik im schulischen Kontext erarbeiten.

1GERM1058V Kinderhörmedien im Unterricht

Spitz

Mi 10:00–12:00

Medien nehmen heute einen festen Platz in der Sozialisation von Kindern ein. So gibt es z.B. kaum ein Kind das kein Smartphone hat. Auch der Einsatz von Computern oder anderen Medien ist nicht mehr aus dem schulischen und außerschulischen Alltag wegzudenken. Das Buch als Medium dagegen scheint, zumindest im privaten Alltag der Kinder, zunehmend in den Hintergrund zu treten. Sich dem Trend im schulischen Alltag zu stellen, ist eine zunehmende Aufgabe von Lehrkräften heute. Daher ist es essentiell konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für den Einsatz im Unterricht zu entwickeln. In diesem Seminar wird der Schwerpunkt auf Kinderhörmedien liegen. Es werden wissenschaftliche Grundlagen zu Hörmedien dargestellt und der Einsatzmöglichkeiten Hörmedien im Unterricht, sowie deren Chancen, Grenzen und Möglichkeiten der Differenzierung vorgestellt und erarbeitet.

1GERM1060V Kindermusicals

Spitz

Fr 08:00–12:00 (14tägl.)

In diesem Seminar wird der Schwerpunkt auf Kindermusicals liegen. Dabei werden wissenschaftliche Grundlagen von Theater- und Musicalpädagogik vorgestellt. Anhand vorgegebener Kriterien werden wir in dem Seminar als Projekt eigene Musicals erfinden, mit verschiedenen kreativen Erarbeitungsmethoden Unterrichtssequenzen erstellen und abschließend die einzelnen Werke vorspielen.

1GERM1061V Literaturwissenschaftliches Forschungsseminar

Stanitzek

Mi 16:00–18:00

1GERM1062V Paratextforschung

Stanitzek

Do 14:00–18:00

Es gibt keinen 'nackten' Text. Jeder ist vielmehr durch Elemente gerahmt oder gekennzeichnet, die man seit Gérard Genettes *Seuils* (1987) als "Paratexte" bezeichnet. Bezogen auf das Paradigma des Buchs hat Genette als einschlägiges 'Beiwerk' unter anderem genannt: Titel, Vorwort, Klappentext, Anmerkungen, Typographie, Autorkommentare, verlegerische Werbemaßnahmen. Paratexte sind insbesondere in ihren kommunikativen, pragmatischen, lektüre-steuernden Funktionen von Bedeutung. Hatte Genette vermutet, dass die Geschichte der Paratextualität der technologischen Entwicklung folge, so findet seither sukzessive eine kontrollierte Übertragung seiner Konzeption vom Medium des Buchs auf die Folgemedien Film, Fernsehen und Computer statt. Gerade im Zusammenhang des gegenwärtigen Medienumbruchs bietet das Konzept für Literatur- und Filmanalysen ein hohes Potenzial. Die Veranstaltung wird erstens die Theorie der Paratextualität – vor dem Hintergrund von Jacques Derridas Konzeption der "Parergonalität" – erarbeiten. Sie wird sich zweitens der Analyse ausgewählter literarischer und filmischer Paratexte widmen. Und drittens sollen exemplarisch prägnante Positionen und Tendenzen der Paratextforschung zur Sprache kommen.

Literatur: • Alexander Böhnke/Rembert Hüser/Georg Stanitzek (Hg.): *Das Buch zum Vorspann. "The title is a shot"*, Berlin: Vorwerk 8 2006. • Till Dembeck u.a.: *Epitexte*, in: Natalie Binczek/Till Dembeck/Jörgen Schäfer (Hg.): *Medien der Literatur*, Berlin–Boston: de Gruyter 2014, 518–535. • Jacques Derrida: *Die Wahrheit in der Malerei*, übers. von Michael Wetzels, Wien: Passagen 1992. • Gérard Genette: *Paratexte. Das Buch vom Beiwerk des Buches*, mit einem Vorw. von Harald Weinrich, übers. von Dieter Hornig, Frankfurt/M.–New York: Campus / Paris: Ed. de la Maison des Sciences de l'Homme 1989. • Martin Gerstenbräun-Krug/Nadja Reinhard (Hg.): *Paratextuelle Politik und Praxis. Interdependenzen von Werk und Autorschaft*, Wien: Böhlau 2018. • Klaus Kreimeier/Georg Stanitzek (Hg.): *Paratexte in Literatur, Film, Fernsehen*, Berlin: Akademie 2004. • Bernhard Metz/Sabine Zubarik (Hg.): *Am Rande bemerkt. Anmerkungspraktiken in Texten*, Berlin: Kulturverlag Kadmos 2008. • Georg Stanitzek, *Buch: Medium und Form – in paratexttheoretischer Perspektive*, in: Ursula Rautenberg (Hg.), *Buchwissenschaft in Deutschland. Ein Handbuch*, 2 Bde., Berlin: de Gruyter Saur 2010, Bd. 1: *Theorie und Forschung*, 156–200. • Diana Stört: *Form- und Funktionswandel der Widmung. Zur historischen Entwicklung und Typologisierung eines Paratextes*, in: Kaukoreit/Marcel Atze/ Michael Hansel (Hg.): *"Aus meiner Hand dies Buch..."*. Zum Phänomen der Widmung, Wien: Turia + Kant 2007, 79–112. • Johannes Ullmaier: *Paratexte im Pop. Ein Text über das Beiwerk zum Text*, in: *testcard. Beiträge zur Popgeschichte 7: Pop und Literatur* (1999), 54–93.

1GERM1063V Prosa: Essay

Stanitzek

Fr 12:00–16:00

Im Mittelpunkt des Seminars werden, flankiert von gattungstheoretischen Überlegungen, exemplarische Lektüren essayistischer Texte stehen. Zu lesen sind einerseits Klassiker des Genres seit Michel de Montaigne und Francis Bacon; andererseits klassische Theoretisierungen, die nicht selten ebenfalls das Genre in Anspruch nehmen. Ausprägungen des Essays in der Gegenwartsliteratur sollen nicht zu kurz kommen.

Literatur: • Theodor W. Adorno: *Der Essay als Form*, in: ders.: *Gesammelte Schriften*, hg. von Rolf Tiedemann, Bd. 11: *Noten zur Literatur*, 3. Aufl., Frankfurt/M.: Suhrkamp 1990, 9–33. • Michael Rutschky: *Wir Essayisten. Eine Selbstkritik*, in: ders.: *Reise durch das Ungeschick. Und andere Meisterstücke*, Zürich: Haffmans 1990, 199–220. • Christian Schärf: *Essay*, in: Friedrich Jaeger (Hg.): *Enzyklopädie der Neuzeit*, Bd. 3: *Dynastie–Freundschaftslinien*, Stuttgart–Weimar: Metzler 2006, Sp. 554–562. • Schläpfer, Heinz: *Essay*, in: Klaus Weimar u.a. (Hg.): *Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft*, Neubearbeitung des Reallexikons der deutschen Literaturgeschichte, Bd. 1: A–G, Berlin–New York: de

Gruyter1997, 522–525. • Georg Stanitzek, Essay, in: Thomas Anz (Hg.): Handbuch Literaturwissenschaft, 3 Bde., Stuttgart-Weimar: Metzler 2007, Bd. 2: Methoden und Theorien, 160–166.

1GERM2053V Begleitseminar Sprache (2. Gruppe)

Steinhoff

Fr 12.04.2019 14:00–18:00, Fr 17.05.2019 14:00–18:00, Fr 21.06.2019 14:00–18:00

1GERM2059V Empirische Sprachdidaktik

Steinhoff

Mi 10:00–12:00

In diesem Seminar entwickeln und realisieren Sie ein empirisches, praxisnahes Forschungsprojekt, das sie dann im Seminar vorstellen, z.B. eine Interventionsstudie zum Einfluss von Schreibmedien auf die Qualität von Schülertexten (= Studienleistung). Bei Bedarf kann außerdem eine Hausarbeit geschrieben werden (=Prüfungsleistung).Für das Seminar gilt Anwesenheitspflicht nach dem Beschluss der Fakultät I (70 % der Veranstaltungszeitmüssen wahrgenommen werden). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch: Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz an eine/n andere/n Studierende/n vergeben (einzige Ausnahme: vorherige Einreichung eines ärztlichen Attests per E-Mail).Bitte beachten Sie, dass die Plätze zum Seminar zentral vergeben werden. Eine individuelle Zulassung über mich ist nicht möglich. Informationen zur Literatur erhalten Sie in der ersten Sitzung.

1GERM2029V Schreibarrangements in der Grundschule

Steinhoff

Di 16:00–18:00

In diesem Seminar lernen Sie, wie man in der Grundschule lernförderliche Schreibaufgaben stellt (z.B. Erzählen, Beschreiben, Argumentieren). Dazu entwickeln Sie in AGs nach bestimmten Kriterien eine Schreibaufgabe, stellen einen Kontakt zu einer Schule her, führen die Aufgabe dort eigenständig durch, werten die Texte aus und stellen Ihre Ergebnisse im Seminar vor. Studienleistung: Mitwirkung an einer AG, Prüfungsleistung: Hausarbeit Für das Seminar gilt Anwesenheitspflicht nach dem Beschluss der Fakultät I. (70 % der Veranstaltungszeitmüssen wahrgenommen werden).Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch: Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz an eine/andere/n Studierende/n vergeben (einzige Ausnahme: vorherige Einreichung eines ärztlichen Attests per E-Mail).Bitte beachten Sie, dass die Plätze im Seminar zentral vergeben werden. Eine individuelle Zulassung über mich ist nicht möglich. Informationen zur Literatur erhalten Sie in der ersten Sitzung.

1GERM2039V Schreibarrangements in der Sekundarstufe

Steinhoff

Di 14:00–16:00

In diesem Seminar lernen Sie, wie man in der Sek. I lernförderliche Schreibaufgaben stellt (z.B. Berichten, Beschreiben, Argumentieren). Dazu entwickeln Sie in AGs nach bestimmten Kriterien eine Schreibaufgabe, stellen einen Kontakt zu einer Schule her, führen die Aufgabe dort eigenständig durch, werten die Texte aus und stellen Ihre Ergebnisse im Seminar vor. Studienleistung: Mitwirkung an einer AG, Prüfungsleistung: Klausur Für das Seminar gilt Anwesenheitspflicht nach dem Beschluss der Fakultät I. (70 % der Veranstaltungszeitmüssen wahrgenommen werden).Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch: Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz an eine/andere/n Studie-

rende/n vergeben (einzige Ausnahme: vorherige Einreichung eines ärztlichen Attests per E-Mail). Bitte beachten Sie, dass die Plätze im Seminar zentral vergeben werden. Eine individuelle Zulassung über mich ist nicht möglich. Informationen zur Literatur erhalten Sie in der ersten Sitzung.

1GERM2048V Sprache im Fach

Steinhoff

Mi 08:00–10:00

Die Kommunikation in der Schule und vielen Berufen ist durch die Bildungssprache und die jeweilige Fachsprache geprägt. Aufgabe der Lehrperson in der betreffenden Institution ist es, die damit zusammenhängenden Anforderungen für die Lernenden zu verstehen und didaktische Lösungen zu entwickeln. Im Seminar erhalten Sie Gelegenheit, sich in AGs mit diesen Fragen auseinanderzusetzen. Dazu wählen Sie zu einem Kontext Ihrer Wahl Lehrmaterial aus, das Sie nach im Seminar erarbeiteten Kriterien analysieren und optimieren. Ihre Ergebnisse stellen Sie dann mit einem Referat vor. Studienleistung: AG-Mitarbeit, Prüfungsleistung: Hausarbeit Für das Seminar gilt Anwesenheitspflicht nach dem Beschluss der Fakultät I. (70 % der Veranstaltungszeit müssen wahrgenommen werden).

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch: Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz an eine/andere/n Studierende/n vergeben (einzige Ausnahme: vorherige Einreichung eines ärztlichen Attests per E-Mail). Bitte beachten Sie, dass die Plätze zum Seminar zentral vergeben werden. Eine individuelle Zulassung über mich ist nicht möglich. Informationen zur Literatur erhalten Sie in der ersten Sitzung.

1GERM2042V Sprachsensibler Unterricht in allen Fächern (Grundschule)

Stimming

Fr 12.04.14–16, Fr 26.04.14–18 Sa 27.04.09–17, Fr. 105. 14-18, Sa. 11.5., 9-17 (Gruppe 1)
Fr 03.05. 14–16, Fr 17.05. 14–18, Sa 18.05. 09–17, Fr 24.5. 14-18, Sa 25.5. 9-17 (Gruppe 2)

⇒ Bubacz

1GERM2008V Einführung in die Soziolinguistik

Tripps

Mi 10:00–12:00

Sprechen ist soziales Handeln: Die Art und Weise, wie wir sprechen, ist durch den sozialen Kontext (z.B. die soziale Struktur der Gesellschaft und die soziale Identität des einzelnen) beeinflusst und hat ihrerseits Auswirkungen auf das soziale Handeln in einer Gesellschaft. Als Unterdisziplin der Linguistik beschäftigt sich die Soziolinguistik mit Sprache und sprachlicher Variation im sozialen Kontext. Ziel dieses Seminars ist es, den Teilnehmenden wichtige begriffliche, historische, theoretische sowie methodische Grundlagen soziolinguistischer Forschung zu vermitteln. So sollen die Studierenden beispielsweise ein grundlegendes Verständnis dafür entwickeln,

was die Ursachen und Auswirkungen sprachlicher Variation sind,

wie sprachliche Variation geographisch, sozial und im Laufe der Zeit strukturiert ist,

wie sprachliche Variation untersucht werden kann und welchen wissenschaftlichen Beitrag diese Art der Forschung leistet.

1GERM2053V Begleitseminar Sprache (1. Gruppe)

Uhl

Fr 12.04.2019 14:00–18:00, Fr 17.05.2019 14:00–18:00, Fr 21.06.2019 14:00–18:00

1GERM2031V Erzählen, Berichten, Beschreiben

Uhl

Do 14:00–16:00

In diesem Seminar wollen wir elementare Formen des sprachlichen Handelns untersuchen: Beginnen werden wir mit dem ERZÄHLEN, das vor allem im Grundschulalter einen wichtigen Stellenwert einnimmt. Im Anschluss daran werden das BERICHTEN und das BESCHREIBEN behandelt (diese Formen des sprachlichen Handelns sollten ebenfalls schon in der Primarstufe angebahnt werden, vgl. Augst et al. 2007). Den thematischen Schwerpunkt der Seminararbeit bilden sowohl fachwissenschaftliche als auch fachdidaktische Fragen: Wie unterscheiden sich ERZÄHLEN, BERICHTEN und BESCHREIBEN voneinander? Welchen Einfluss hat die Medialität auf die Realisierung dieser sprachlichen Handlungsformen? Wie entwickeln sich das ERZÄHLEN, BERICHTEN und BESCHREIBEN im (vor-)schulischen Kontext? Wie kann Kinder- und Jugendliteratur für den Pragmatikerwerb genutzt werden? Wie können Schülerinnen und Schüler darin gefördert werden, Erzählungen, Berichte und Beschreibungen zu verfassen?

Literatur:

Behrens, Ulrike; Gätje, Olaf (Hrsg.) (2016): Mündliches und schriftliches Handeln im Deutschunterricht: Wie Themen entfaltet werden. Frankfurt a.M.: Lang.

Uhl, Benjamin (2015): Tempus – Narration – Medialität. Eine Studie über die Entwicklung schriftlicher Erzählfähigkeit an der Schnittstelle

1GERM1064V Literarisches Lernen in der Grundschule

Uhl

Mi 18:00–20:00

In dem Seminar werden verschiedene Methoden vorgestellt, wie Kinder in der Grundschule literarästhetische Erfahrung über Texte und Medien sammeln können. Hierzu bestehen zwei Schwerpunkte: Zum einen erarbeiten wir in dem Seminar Grundlagen einer primarstufenbezogenen Medienverbunddidaktik. Zum anderen besprechen wir den Einsatz von Bilderbüchern und erarbeiten, welche Vorteile textlose oder mehrsprachige Bilderbücher für den Erwerb literarischer Kompetenzen besitzen

Literatur:

Pompe, Anja; Kaspar H. Spinner; Jakob Ossner (2016): Deutschdidaktik Grundschule. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Uhl, Benjamin (2019, i.D.): Literalitätsentwicklung mit textlosen Bilderbüchern?! – Über eine handlungsentlastende, strukturfokussierte und kulturorientierte Förderung sprachlicher und literarischer Lernprozesse in einer inklusiven Kindertagesstätte. In: Brüggemann, Jörn; Mesch, Birgit: Sprache als Herausforderung – Literatur als Ziel. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

1GERM1065V Mehrsprachiges Vorlesen

Uhl

Do 12:00–14:00

Mithilfe ausgewählter Literatur zur Frage „Was ist Lesen?“ werden wir in dem Seminar zunächst ein gemeinsames lesepsychologisches Grundlagenwissen aufbauen. Danach wollen wir uns fragen, wie Schülerinnen und Schüler dabei unterstützt werden können, a) gut zu lesen und b) gern zu lesen. Hierbei wollen wir im besonderen Maße auf den Einsatz mehrsprachiger Bilderbücher in (Vor-)Lesesituationen eingehen. Damit ist ein wichtiger Forschungsbereich der Lesedidaktik abgedeckt, der bisher nur am Rande thematisiert wurde: die innere und äußere Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler und der (angehenden) Lehrerinnen und Lehrer.

Literatur: Hufeisen, Britta/Topalović, Elvira (2018): Mehrsprachige Literacy: Potentiale eines Gesamtsprachencurriculums in einer Pluralen Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Gessner, Elisabeth/Giambalvo-Rode, Jenny/Kuhley, Horst Paul (Hrsg.): Atlas der Mehrsprachigkeit in Europa. Mehrsprachigkeit als Chance. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag.

Schnotz, Wolfgang (2006): Was geschieht im Kopf des Lesers? Mentale Konstruktionsprozesse beim Textverstehen aus der Sicht der Psychologie und der kognitiven Linguistik. In: Blühdorn, H./Breindl, E./Waßner, U. (Hrsg.): Text – Verstehen. Grammatik und darüber hinaus. Berlin. S. 222-238.

1GERM2026V Sprachliche Sozialisation im Kindesalter (3. Gruppe)

Uhl

Do 16:00–18:00

Das Seminar vermittelt sprachwissenschaftliche und sprachdidaktische Kompetenzen mit Berufsfeldrelevanz für das angestrebte Lehramt, einschließlich relevanter Grundbegriffe, Theorien und Methoden. Schwerpunktes Seminars ist der Spracherwerb im Kindesalter- auch im Kontext von Mehrsprachigkeit.

1GERM1066V Ältere deutsche Literatur im Deutschunterricht

Velten

Mo 12:00–14:00

Das Seminar bereitet in verschiedener Hinsicht auf das Praxissemester in der Schule vor:1. Es führt in die eigene Planung von Unterrichtsvorhaben einschließlich der Auswahl und Erstellung von Materialien ein2. Es wiederholt literaturgeschichtliches und methodisches Grundwissen in zusammenfassender Form3. Es reflektiert die Frage eines literarischen Kanons für die Schule4. Der Schwerpunkt "Ältere deutsche Literatur" vertieft didaktische Kenntnisse zu älteren Texten (1200-1800)in der Schule5. Es diskutiert fachdidaktische Ansätze6. Studienprojekte für das Praxissemester werden vorbereitet
Einführende Literatur zur Vorbereitung:- Abraham, Ulf und Kepser, Matthias: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Schmidt, 2016 (=GrG42).- Ehlers, Swantje: Literaturdidaktik. Eine Einführung. Stuttgart: Reclam, 2016.- Grundzüge der Literaturdidaktik. Hg. v. Klaus-Michael Bogdal und Hermann Korte. München: dtv, 2002.- Leubner, Martin; Richter, Matthias und Saupe, Anja: Literaturdidaktik. Berlin: de Gruyter, 2016.

1GERM1067V Der Garten in der mittelalterlichen Literatur

Velten

Do 10:00–12:00

Die Vorlesung beschäftigt sich mit der literarischen Darstellung von Gärten in der erzählenden Literatur des Mittelalters im Zeitraum von 1160 bis 1500. Es geht dabei sowohl um die aus der Literatur der Antike bekannte Topik und Rhetorik von Gärten als Lustorte, als auch um ihre Funktionen als Hand-

lungs- und Wahrnehmungsräume innerhalb des Erzählgefüges. Leitende Fragen der Vorlesung sind: Welche Gartentypen kennt die mittelalterliche und frühneuzeitliche Literatur, wie werden Gärten beschrieben und welche Funktion haben sie im Handlungsgefüge? Welche Rolle spielen Sie als Imaginationsräume für das Hörpublikum von höfischen Romanen (*Erec, Iwein, Parzival, Tristan, Flore und Blanscheflur*), Heldenepen und Versnovellen? Erzählte Gärten dienen, so viel sei schon verraten, als Räume heimlicher Begegnungen, die also etwas verbergen und wieder enthüllen, in denen man kommuniziert und Wissen austauscht, als Orte der Liebe und des Rückzugs, aber auch der Herrschaftsrepräsentation, der verbalen Auseinandersetzung und des Kampfes; als Orte der christlichen Allegorese und als prächtige Naturschauplätze mit Zügen des (falschen) Paradieses. Diese Gärten stehen nicht selten in Beziehung zu kontrastiv gestalteten Außenräumen und Landschaften, wie Wald, Wüsten und Wildnis. Mit den Gärten geht die Vorlesung auch auf die Logik und Rhetorik von räumlichen Strukturen im Text und ihrer Semantik ein. Im größeren Zusammenhang steht dabei die Frage nach der Bedeutung von Topographien für das Handeln des literarischen Personals und die Einbildungskraft der Rezipienten.

Literatur: Uta Störmer-Caysa: Grundstrukturen mittelalterlicher Erzählungen - Raum und Zeit im höfischen Roman. Berlin/Boston 2011.

1GERM1001V Einführung in das Mittelhochdeutsche

Velten

Mi 11:00–12:00 (Lektürekurs 6)

Do 09:00–10:00 (Lektürekurs 7)

Mi 10:00–11:00 (Vorlesung)

⇒ Busch

1GERM1013V Mediävistisches Kolloquium

Velten, Busch

⇒ Busch

1GERM1014V Die Alpen. Ein literarischer Topos vom Mittelalter bis zur Gegenwart

Velten/Busch/Döring

⇒ Busch

1GERM2019V Deutsch im Sprachvergleich

Vogel, P.

Block: 15.07.2019–19.07.2019, 12:00–17:00

1GERM2003V Hypertext, Hypermedia, Textadventure

Vogel, F.

Mi 10:00–12:00

Gegenstand des Seminars sind text- und medienlinguistische Grundlagen zur Einordnung und Analyse von Internet-Texten sowie textbasierten Computerspielen (Textadventures). Dabei werden wir im ersten Teil des Seminars zentrale Forschungsarbeiten auf Basis einer gemeinsamen Seminarlektüre diskutieren. Im Anschluss und im zweiten Teil geht es um die Konzeption und Realisierung eines eigenen Textadventures zu einem selbstgewählten Thema rund um Kultur, Politik, Medien, Schule

und/oder Studium. Für den Erwerb einer Studienleistung wird die Lektüre der Seminarliteratur, die Anfertigung eines Lektüreprotokolls sowie die aktive Mitarbeit an einem Kleingruppen-Studienprojekt zur Erarbeitung eines Textadventures erwartet. Eine Prüfungsleistung kann durch eine schriftliche Hausarbeit (z.B. als weiterführende Ausarbeitung des Studienprojektes) erworben werden.

1GERM2007V Mediendiskursanalyse

Vogel

Mi 20.02.2019 10:00–12:00, Block: 19.03.2019–20.03.2019, 11:00–18:00, Fr 26.04.2019 11:00–18:00, Sa 27.4. 9-16

Was wir über die Welt wissen, wissen wir aus den Massenmedien (Luhmann): Massenmedien prägen unsere alltäglichen Annahmen darüber, wie die Welt funktioniert; welche Themen (nicht) von Bedeutung sind; welche Haltung man zu bestimmten Positionen einnehmen kann oder sollte; was man laut oder besser nur leise sagen darf. Massenmedien sind zentrale Träger, Akteure und Verstärker von Diskursen, den durchsprachliche und bildhafte Zeichen konstruierten globalen Schlachtfeld für den Kampf um das Wissen und die Handlungsoptionen der Menschen.

Das Seminar führt ein in die Theorie und Methodik der linguistischen Mediendiskursanalyse. Gegenstandsind semiotische, text- und medienlinguistische Grundlagen zur Perspektivität von sprachlichen Äußerungen und Bildern sowie Verfahren zu ihrer eigenständigen Analyse im Hinblick auf massenmediale Diskurse. Informationen zur Seminarorganisation, zu Leistungsnachweisen und Lektüreprotokoll werden in der Eröffnungssitzung am 20.02.2019 mitgeteilt

1GERM2047V Namenkunde (Lehramt)

Vogel, P.

Mi 12:00–14:00

1GERM2046V Politische Kommunikation

Vogel, F.

Di 02.04.2019 18:00–20:00, Di 16.07.2019 11:00–18:00, Mi 17.07.2019 09:00–16:00, 23.7. 11-18, 24.7. 9-16

Gegenstand der gemeinsamen Seminardiskussion ist die Sprache und Kommunikation im Kontext politischer Auseinandersetzungen sowohl in der analogen als auch in der digitalen Welt. Anhand einschlägiger Texte erarbeiten wir zunächst den Begriff der „Politik“ aus linguistischer Perspektive und diskutieren den Zusammenhang von Sprache und Demokratie. Anschließend behandeln wir an konkreten Beispielen verschiedene Formen und Funktion strategischer Kommunikation (von Passivierungen, über Schlagwörter, metaphorisches Framing bis hin zu Kampagnen und Propaganda). Dabei wird zu prüfen sein, ob und wie sich die politische Kommunikation durch die Entwicklung des Internets und damit verbundene computervermittelte Kommunikation verändert hat – etwa mit Blick auf Politik-Bürger-Chats, Onlinepetitionen, Kommunikationsguerilla, Fake News und anderes. Informationen zur Seminarorganisation, zu Leistungsnachweisen und Lektüreprotokoll werden in der Eröffnungssitzung am 02.04.2019 (18-20 Uhr) mitgeteilt.

1GERM2012V Sprachkontakt

Vogel, P.

Mi 10:00–12:00

1GERM2045V Sprachliche Identifizierung und Zugangskontrolle im digitalen Zeitalter - ein Forschungsseminar

Vogel, F.

Di 16:00–18:00

Gegenstand des Seminars ist die gemeinsame explorative Erforschung von sprachlich-kommunikativen Formen der sozialen Identifizierung und der Zugangskontrolle im Kontext digitaler Medien: Wie erkennen wir uns als Personen und Angehörige einer sozialen Gruppe (oder „der“ Gesellschaft) wieder – etwa am Telefon, am Türsprecher oder in sozialen Medien? Wie erfolgt die sozialsemiotisch konstruierte Kontrolle zu bestimmten Ressourcen – sei es etwa der Zugang zu Mobilität (Fahrkartenkontrolle im Bus), zu Unterhaltung (Türsteherkontrolle vor einer Disko), zu besonderen Räumen (Zugangskontrolle in der DB-Lounge erster und zweiter Klasse oder Zugangskontrolle via Türklingel und Türgucker am Hauseingang), zu Geldvermögen (Authentifizierungsverfahren am Bankschalter), zu sozialen Leistungen des Staates (kommunikative Verfahren zur Aufnahme als Staatsbürger) und anderes? Wie werden erteilte Zugangsrechte wieder aufgehoben – etwa beim „erklärten“ Tod eines Menschen, bei Verstoß gegen gesellschaftliche Normen usw.? Und wie verändern digitale Systeme diese im Grunde anthropologischen kommunikativen Praktiken?

1GERM2020V Wortstellungsvarianten

Vogel, V.

Block: 15.07.2019–19.07.2019, 09:00–15:30

1GERM2024V Forschungskolloquium

Vogel, F., Habscheid

Di 18:00–20:00

⇒ Habscheid

1GERM2030V Mündliche und schriftliche Kommunikation

von der Becke

Di 12:00–14:00

1GERM2052V Vorbereitungsseminar (Schwerpunkt Sprache) (2. Gruppe)

von der Becke

Di 16:00–18:00

1GERM1070V Franz Kafka und Robert Musil: Kultur- und Medientechniken der Verwaltung ("Das Schloß", "Mann ohne Eigenschaften")

Werber

Block: 25.03.2019–26.03.2019, 10:00–18:00, 28.03.2019–29.03.2019

Dienstlicher Schriftverkehr, amtliche Vorgänge, administrative Hierarchien, Verwaltungsvorschriften, Büros, Vorzimmer, Amtsgebäude etc. etc. stehen im Zentrum der Romane "Das Schloß" und "Mann ohne Eigenschaften". Die These des Seminars ist, dass die Kultur- und Medientechniken der Verwaltung nicht nur den Inhalt der Romane ausmachen, sondern auch ihre Form mitbestimmen. Autoren und Bürokraten haben eins gemeinsam: Sie erarbeiten Texte. Im Falle von Franz Kafka, der als Angestellter in einer Versicherung gearbeitet hat, entstehen nicht nur Romane, die die Bürokratie zum Thema machen, sondern auch "Amtliche Schriften", die er als in der Amtsstube der Arbeiterunfallversicherung verfasst. Zwischen beiden Welten besteht ein enger Zusammenhang. Bürokratische Kommunikation und literarische Kommunikation bedingen und kommentieren sich gegenseitig. Robert Musils Roman "Mann ohne Eigenschaften" beobachtet und reflektiert die Kultur- und Medientechniken der Verwaltung und macht sie literarisch produktiv. Das Seminar wird zwei klassische, kanonische Romane literatur-, kultur- und medienwissenschaftlich auf ihre bürokratischen Voraussetzungen untersuchen.

Literatur: Um eine gemeinsame Textarbeit zu ermöglichen, schaffen Sie sich bitte diese und genau diese Ausgaben an. Franz Kafka: Das Schloß. Roman in der Fassung der Handschrift, Fischer Verlag, Hardcover, ISBN:978-3-596-17551-2, 9,95 Euro. Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften I: Erstes und Zweites Buch. Herausgegeben von Adolf Frisé, Rowohlt Taschenbuch, ISBN-10: 3499267802, 15,00 Euro.

Die Romane sind lang. Und sie zählen zu den bedeutendsten Werken der deutschsprachigen Literatur. Planen Sie genügend Zeit für die Vorbereitung ein! Das Seminar findet Ende März an vier Tagen statt. Lesen Sie sich in den Semesterferien ein. Es wird gar keinen Sinn haben, ohne die vorbereitende Lektüre der Romane am Seminar teilzunehmen.

1GERM1071V Struktur, Semantik, System. Am Beispiel von Stifters "Bergkristall" und Th. Manns "Herr und Hund"

Werber

Di 10:00–12:00

Wie erschließt man sich literaturwissenschaftlich einen literarischen Text? Im Seminar wird am Beispiel von zwei relativ kurzen Erzählungen erprobt, wie mit strukturalistischen, textanalytischen, narratologischen, literaturgeschichtlichen und literatursoziologischen Methoden gearbeitet wird. Text und Kontext, Textstruktur und historische Semantik und die Spezifik literarischer Kommunikation (im Unterschied zu anderen Typen sozialer Kommunikation) stehen im Zentrum des Seminars. Insofern beide Texte zum Genre der Idylle gezählt werden, werden Fragen der literarischen Gattung und Gattungsgeschichte behandelt.

1GERM2026V Sprachliche Sozialisation im Kindesalter

Wied

Mi 08:00–10:00 (Gruppe 1)

Mi 10:00–12:00 (Gruppe 2)

1GERM1069V Begleitseminar zum Praxissemester

Wolbring

Fr 12.04.2019 14:00–18:00, Fr 17.05.2019 14:00–18:00, Fr 21.06.2019 14:00–18:00

Dieses Seminar dient der Reflexion und Nachbereitung von unterrichtspraktisch erworbenen Erfahrungen und der Fortführung des Studienprojektes.

Wolbring

Do 12:00–14:00

Dieses Seminar führt in die germanistische Literaturdidaktik ein, indem es Aufgaben und Ziele des Literaturunterrichts erschließt und reflektiert, methodische Grundlagen vorstellt und konkrete Konzepte zur Unterrichtsgestaltung entwickelt.